

VERÄNDERUNG?



SICHER!

**NACHHALTIGKEITS-
BERICHT 2020**

Die Energiewende in Deutschland und Europa ist in vollem Gange, Klimaneutralität ihr Ziel. Amprion gestaltet die Transformation mit: Wir bereiten den Weg für ein nachhaltiges Energiesystem. Es ist klimaneutral, aber auch sicher und effizient. Dies verbindet sich mit unserem Auftrag, für höchste Systemsicherheit zu sorgen, damit Energie zuverlässig zu den Menschen gelangt. Zugleich wird Amprion als Unternehmen nachhaltiger. Wir setzen uns klare Ziele und Meilensteine – und verfolgen ihre Umsetzung. Denn Veränderung ist der einzige Weg in eine nachhaltigere Zukunft. Sicher!

INHALT



**16 NACHHALTIGKEIT
BEI AMPRION**

UNSERE HANDLUNGSFELDER

32 UNTERNEHMENSFÜHRUNG

42 SICHERES STROMSYSTEM

**60 GESELLSCHAFT
UND KUNDEN**

72 UMWELT

**90 MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER**



**2 VERÄNDERUNG?
SICHER!**

**8 EINE ENORME
TRANSFORMATIONSLEISTUNG**

**10 VERNETZTES EUROPA -
AUF SEE WIE AN LAND**

**14 ENGAGEMENT FÜR
DAS GEMEINWOHL**



104 BERICHTSPROFIL

105 DNK-INDEX

106 IMPRESSUM

A photograph of three men in business suits standing outdoors. The man on the left is wearing a blue suit, the man in the center is wearing a dark grey suit, and the man on the right is wearing a dark blue suit. They are standing on a paved area next to a light-colored building wall. The background shows greenery and a fence.

**VERÄNDERUNG?
SICHER!**

Amprion bereitet den Weg für ein klimaneutrales, sicheres und effizientes Energiesystem, verändert sich aber auch als Unternehmen in Richtung Nachhaltigkeit. Was das bedeutet, erzählen die Geschäftsführer Dr. Hans-Jürgen Brick (CEO), Dr. Hendrik Neumann (CTO) und Peter Rüth (CFO).

NACHHALTIGKEIT IST DAS THEMA UNSERER ZEIT. WAS BEDEUTET DAS FÜR SIE?

DR. HANS-JÜRGEN BRICK Wenn wir die Klimaziele erreichen wollen, führt kein Weg daran vorbei, ein nachhaltiges Energiesystem zu schaffen. Das tun wir bei Amprion. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, den Weg für ein klimaneutrales Energiesystem zu bereiten...

DR. HENDRIK NEUMANN ...und es sicher und effizient zu koordinieren, damit die Lichter immer leuchten. Es geht bei Amprion auch immer um Daseinsvorsorge: Wir leisten unseren Beitrag zu höchster Systemsicherheit, damit Energie zuverlässig zu den Menschen gelangt. Das ist unser Auftrag.

PETER RÜTH Zugleich verändert sich unser Unternehmen: Amprion selbst wird nachhaltiger – und das mit enormer Geschwindigkeit. Die Aktivitäten betreffen alle Bereiche des Unternehmens. Davon zeugt der vorliegende Bericht.

UNTER ANDEREM INTEGRIEREN SIE NACHHALTIGKEIT INS MANAGEMENT. WAS HEISST DAS KONKRET?

RÜTH Wir überprüfen alle Prozesse im Unternehmen künftig daraufhin, ob sie ökologische und soziale Aspekte berücksichtigen. So wird Nachhaltigkeit in die Unternehmenssteuerung integriert.

BRICK Genauso wichtig ist es, Nachhaltigkeit in der Unternehmenskultur zu verankern. Wir müssen uns klarmachen, dass Nachhaltigkeit keine Worthülse ist, sondern ein Unternehmensziel, zu dem wir alle beitragen sollen und können.

„Wir überprüfen alle Prozesse im Unternehmen künftig daraufhin, ob sie ökologische und soziale Aspekte berücksichtigen. So wird Nachhaltigkeit in die Unternehmenssteuerung integriert.“

PETER RÜTH



RÜTH Dafür ist unsere Belegschaft offen. Wir haben ja unglaublich viele neue, junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die erwarten geradezu, dass ihr Arbeitgeber sich nachhaltig aufstellt, und arbeiten zum Beispiel täglich daran, erneuerbare Energien in das Energiesystem einzubinden. Das ist eine unserer Kernaufgaben.

SIE WOLLEN ZU EINEM NACHHALTIGEN ENERGIESYSTEM BEITRAGEN. WORAUF KOMMT ES DABEI AN?

RÜTH Wir sind davon überzeugt, dass Strom im Energiesystem von morgen eine Schlüsselrolle einnehmen wird. Dekarbonisierung, Elektromobilität, Digitalisierung – überall sind Wirtschaft und Gesellschaft auf Elektrizität angewiesen.

NEUMANN Aber Strom ist dabei nur ein Baustein. Wir müssen das Energiesystem als Ganzes denken: mit den Energieträgern Strom, Gas und Wasserstoff, aber auch mit den Sektoren Industrie, Mobilität und Wärmeversorgung. Denn alles hängt mit allem zusammen.

BRICK Wir entwickeln dafür Lösungen, die unter Klimaschutz- wie unter volkswirtschaftlichen Aspekten den maximalen Nutzen für die Wirtschaft und Gesellschaft realisieren.

NEUMANN Bereits heute zahlen wir darauf ein, indem wir zum Beispiel beim Netzausbau dem NOVA-Prinzip folgen: Netzoptimierung vor -verstärkung vor -ausbau. Das bedeutet: Bestehende Stromleitungen werden zunächst optimiert, bevor wir über weitergehende Maßnahmen nachdenken.

RÜTH Darüber hinaus setzen wir auf robuste Planungen: Selbst unter sich rasch wandelnden Rahmenbedingungen muss alles, was wir jetzt beschließen und umsetzen, dauerhaft tragfähig sein.

**„Wir müssen uns klarmachen,
dass Nachhaltigkeit keine
Worthülse ist, sondern ein
Unternehmensziel, zu
dem wir alle beitragen
sollen und können.“**

DR. HANS-JÜRGEN BRICK



NEUMANN Und nicht zuletzt kommt es darauf an, die Systemführung weiterzuentwickeln. Mithilfe innovativer und leistungsstarker Technologien haben wir die Hauptschaltleitung Brauweiler fit für die Zukunft gemacht. Sie kann eine Schlüsselrolle übernehmen, um das klimaneutrale Energiesystem von morgen zu koordinieren.

**WIE GEHEN SIE DAMIT
UM, DASS NETZAUSBAU-
PROJEKTE AUF
PROTESTE STOSSEN?**

RÜTH Unser Geschäftsmodell beruht auf politischem und gesellschaftlichem Konsens. Den müssen wir erhalten, sonst haben wir keine Chance, den Netzausbau voranzutreiben. Deshalb setzen wir auf den Dialog mit den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern.

NEUMANN Wir wollen den Menschen erläutern, warum unsere Projekte für ein zukunftsfähiges, klimaneutrales Energiesystem notwendig sind. Und wir erklären, wie wir bei Trassenplanungen die Belange von Mensch und Umwelt sowie weitere genehmigungsrechtliche Fragen in Einklang bringen. Alle werden wir nie zufriedenstellen können, aber wir tun unser Bestes.

**„Wir wollen den Menschen
erläutern, warum unsere Projekte
für ein zukunftsfähiges,
klimaneutrales Energiesystem
notwendig sind.“**

DR. HENDRIK NEUMANN



**NACHHALTIGKEIT IST ZU
EINEM ZENTRALEN
WERTTREIBER GEWORDEN.
WARUM?**

BRICK Nachhaltigkeit ist Teil der Amprion-DNA. Wir fühlen uns den Menschen, der Umwelt und der Wirtschaft verbunden. Aus dieser Verbundenheit handeln wir.

RÜTH Kein Unternehmen kann es sich heute noch leisten, die ökologische und soziale Dimension seines Handelns zu ignorieren. Zugleich suchen immer mehr Investoren nach Unternehmen, die nachhaltig handeln. Am Kapitalmarkt treffen sich diese Interessen. Diese Chance wollen wir nutzen, um die enormen Investitionen in das Energiesystem von morgen zu schultern.

**WO KANN AMPRION
NOCH NACHHALTIGER
WERDEN?**

RÜTH Wir machen schon sehr viel, aber die Bestandsaufnahme hat auch einige Lücken gezeigt, die wir schließen wollen. So werden wir unsere Emissionen weiter reduzieren. So auch im neuen Projekt- haus, das wir gerade in Dortmund errichten. Dessen Wärme- und Stromversorgung basiert auf Geothermie und Photovoltaik. Darüber hinaus suchen wir Lösungen, um die Netzverluste klimaneutral auszugleichen.

BRICK Wir haben uns viel vorgenommen. Aber wir kriegen das hin – aus dem Antrieb heraus, einen wesentlichen Beitrag für ein nachhaltiges Energiesystem und die eigene Zukunftsfähigkeit zu leisten.



EINE ENORME TRANSFORMATIONSLEISTUNG



Dr. Rainer Quitzow

ist Forschungsgruppenleiter am Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS) in Potsdam. Seit 2014 forscht er dort zu nachhaltiger Innovations- und Industriepolitik und Governance der Energiewende.

Die EU will bis 2050 klimaneutral werden. Ist das zu schaffen – und was muss die Politik tun?

Natürlich ist das zu schaffen – auch wenn es am Ende bedeuten wird, verbleibende Treibhausgasemissionen etwa aus der Landwirtschaft zu kompensieren. Die wichtigste Aufgabe der Politik wird sein, Kosten und Nutzen des Übergangs so zu verteilen, dass sozial tragfähige Lösungen entstehen. Dann wird die Bevölkerung die Transformation akzeptieren. Denn darin liegt zugleich die größte Hürde.

Wie sieht für Sie ein klimaneutrales Energiesystem 2050 aus? Kern eines zukunftsfähigen Energiesektors ist ein vollständig dekarbonisierter Stromsektor. Das ist die Grundlage, um über die Sektorenkopplung und die Herstellung von Wasserstoff die CO₂-Emissionen auch in anderen Sektoren wie etwa dem Verkehr zu senken. Besonders wichtig ist hier, dass sich im Rahmen dieses Übergangs weitere Geschäftsmodelle entwickeln, die zu einem flexiblen Energiesystem beitragen.

Welche Rolle spielen dabei Übertragungsnetzbetreiber wie Amprion?


Ein dekarbonisierter Stromsektor geht natürlich nur, wenn die Übertragungsnetzbetreiber den Netzausbau vorantreiben. Sie sollten aber auch jenseits des gesetzlichen Auftrags aktiv werden. Denn sie haben einen Gestaltungsauftrag. Diesen sollten sie nutzen, um politische Rahmenbedingungen mitzugestalten. Dabei geht es vor allem um soziale und politische Innovationen – gerade mit Blick auf die Widerstände beim Netzausbau. Damit meine ich etwa, Beteiligungsformate zu entwickeln, bei denen auch wirklich alle Betroffenen die Möglichkeit bekommen, sich einzubringen.

Klimaneutral bis 2050 – die Europäische Union hat sich viel vorgenommen. Mit dem Energieexperten Dr. Rainer Quitzow und der Europaabgeordneten Prof. Dr. Angelika Niebler sprachen wir über Herausforderungen und Erfolgsfaktoren der europäischen Energiewende – und welche Rolle die Übertragungsnetzbetreiber dabei spielen.

Wie steht es um die Energiewende in der Europäischen Union? Gerade beim Klimaschutz ist es wichtig, dass wir in Europa vorangehen – denn das lässt auch andere Staaten und Regionen ambitionierter werden. Mit dem Green Deal sind hierfür die Weichen gestellt worden – und auch die Mittel des europäischen Wiederaufbaufonds sind zu einem großen Teil an klimapolitische Maßnahmen geknüpft. Mit dem Emissionshandel, der auf die Sektoren Verkehr und Gebäude ausgeweitet werden soll, haben wir zudem bereits ein seit Jahren effektives marktwirtschaftliches Instrument zur Hand, das dazu anhält, unsere Emissionen immer weiter zu reduzieren.

Was sind zentrale Erfolgsfaktoren der Energiewende? Für Europa ist die Energiewende ein gewaltiger Umbau und bedarf einer enormen Transformationsleistung in allen Bereichen. Deshalb ist zuallererst die Zusammenarbeit entscheidend – und zwar zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik bis hin zur kommunalen Ebene. Nur so lässt sich beispielsweise der europäische Strommarkt weiter stärken. Dieser ist von zentraler Bedeutung auf dem Weg zu einem klimaneutralen Europa – auch mit Blick auf den enorm steigenden Strombedarf. Das geht vor allem durch den Ausbau und die Stabilisierung der Netzinfrastruktur sowie die Integration smarter Lösungen ins Netz.

Sie sprechen den Netzausbau an. Worauf kommt es aus Ihrer Sicht an, damit dieser schneller vorangeht? Um den Netzausbau voranzubringen, müssen die Planverfahren beschleunigt und verschlankt werden – gerade in Deutschland. Dafür sollte auch die Europäische Union und konkret die EU-Kommission etwas mutigere Vorschläge machen. Denn nicht zuletzt führt ein schnellerer Netzausbau auch dazu, dass die Energiewende sozialverträglich gelingt – und Strom bezahlbar bleibt.



Prof. Dr. Angelika Niebler (CSU)

ist seit 1999 Mitglied des Europäischen Parlaments. Seitdem setzt sie sich dort u. a. im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie für einen europäischen Strommarkt ein.

VERNETZTES EUROPA - AUF SEE WIE AN LAND





Die Energielandschaft in Europa verändert sich rasant. Denn bis spätestens 2050 soll der Kontinent klimaneutral sein. Damit wächst die Bedeutung der Offshore-Windenergie – auch für Amprion. Künftig bringen wir Strom aus der Nordsee ans Festland. Außerdem arbeiten wir gemeinschaftlich mit internationalen Partnern an der europäischen Offshore-Vernetzung.

Das europäische Stromnetz ist engmaschig und grenzüberschreitend angelegt. Es sorgt dafür, dass täglich etwa 500 Millionen Menschen auf dem Kontinent zuverlässig mit Strom versorgt werden. Zugleich ermöglicht es die flächendeckende Versorgung mit erneuerbarer Energie – eine notwendige Voraussetzung dafür, dass Europa klimaneutral werden kann.

In diesem Zusammenhang wächst die Bedeutung von Windenergie auf See. Denn jeder Windpark trägt dazu bei, den europäischen Strommix klimaverträglicher zu machen. Die Offshore-Windkraft zeichnet sich außerdem als zuverlässige, effiziente und leistungsfähige Energiequelle aus. Das liegt unter anderem daran, dass der Wind auf See nicht nur beständiger, sondern auch deutlich stärker weht als an Land.




Das Potenzial der Offshore-Windenergie ist riesig: Bis 2050 will die EU die Offshore-Windenergiekapazität in Europa auf 300 GW ausbauen. Windenergie auf See ist damit ein zentraler Baustein für die künftige Stromversorgung des Kontinents. Bis Mitte des Jahrhunderts soll sie etwa 30 Prozent des europäischen Strombedarfs decken.

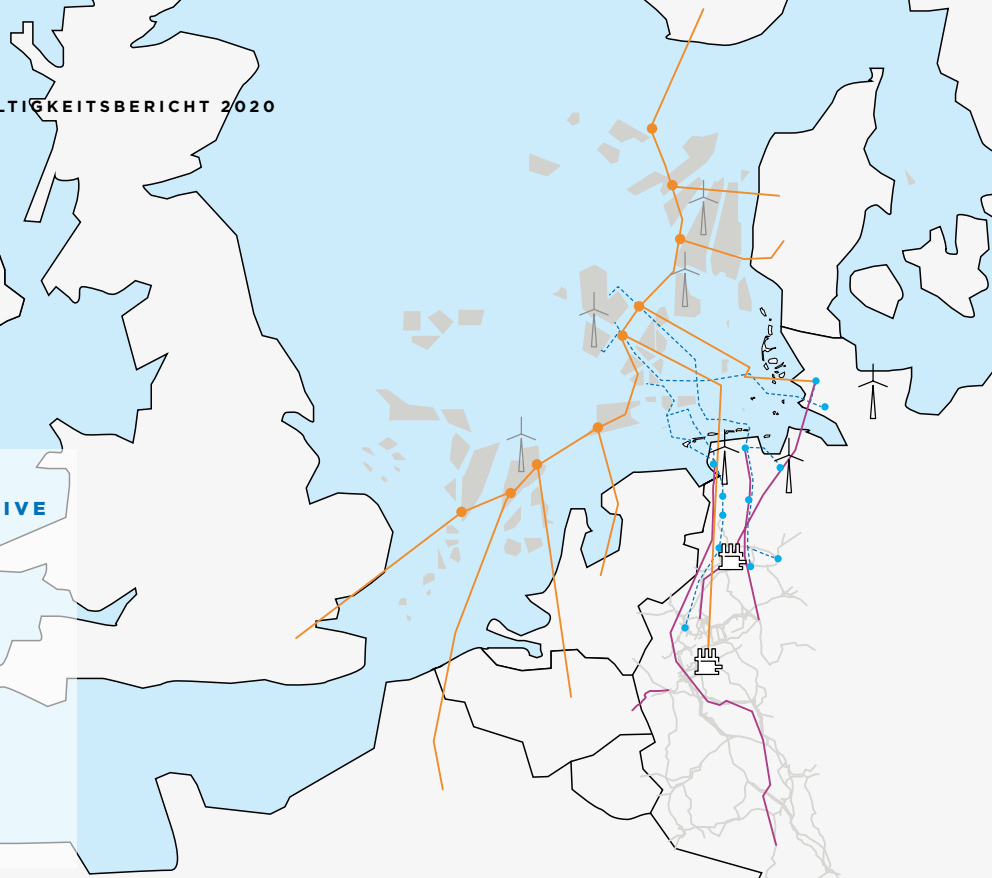
Offshore-Energie bei Amprion im Aufwind

Amprion treibt die Energiewende auf See voran: In den nächsten Jahren werden wir mehrere Offshore-Windparks in der Nordsee an unser Übertragungsnetz anschließen. Um die Windenergie dort großflächig einzusammeln und ganz Europa zur Verfügung



DIE EUROBAR-INITIATIVE

- - - Offshore-Anbindung
- Gleichstromkorridore
- Offshore-Netz
- Amprion AC-Netz
-  Offshore-Windkraftanlage
-  Onshore-Windkraftanlage
-  Power-to-Gas-Anlage



„Das europäische Energiesystem funktioniert nur in enger Zusammenarbeit. ‚Eurobar‘ setzt dafür Impulse und ist zugleich eine Plattform, an der alle Übertragungsnetzbetreiber gleichberechtigt mitwirken können. Denn nur gemeinsam bringen wir die europäische Energiewende voran – auf See wie an Land.“

GERALD KAENDLER
Leiter Asset Management Amprion

zu stellen, sind aber nicht nur neue Punkt-zu-Punkt-Verbindungen in die jeweiligen nationalen Netze notwendig. Sinnvoll wäre zudem eine zusätzliche Vernetzung der Windparks bereits auf See. Denn das ermöglicht einen länderübergreifenden Stromaustausch, ohne den Umweg über das Festland zu nehmen. Die Vernetzung nationaler Plattformen auf See stärkt zudem die Transportfähigkeit des nationalen Übertragungsnetzes und erhöht die Robustheit des Systems gegen Ausfälle. Das macht die gemeinsame Nutzung der Offshore-Windenergie national wie international noch effizienter und sicherer.

Eurobar: Basis für zukünftige Vernetzung auf See

An dieser Stelle setzt die Eurobar-Initiative an, die Amprion gemeinsam mit sechs anderen europäischen Übertragungsnetzbetreibern ins Leben gerufen hat. Grundgedanke der Initiative ist es, die Idee des Verbundnetzes an Land auf See weiterzudenken. Konkret heißt das: Kommende Generationen von Offshore-Plattformen sollten bereits so geplant werden, dass sie miteinander verbunden werden können. Experten sprechen von „offshore-grid-ready“. Das Ziel von Eurobar ist also die effiziente und sichere Integration von Offshore-Windenergie in das europäische Stromnetz – ausgehend von aktueller Regulierung und aktuellen Projekten und perspektivisch hin zu einem vernetzten Offshore-System. Die gemeinschaftliche Initiative soll den Weg dafür bereiten.



„Um Offshore-Windenergie effizient in das Energiesystem zu integrieren, sind ganzheitliche Lösungen gefragt. Dazu gehört, Offshore-Windenergie an Land zu bringen, nicht integrierbaren Strom für die Produktion von Wasserstoff nutzbar zu machen und Windparks auf See zu vernetzen. Genau daran arbeiten wir bei Amprion.“

PETER BARTH
Geschäftsführer Amprion Offshore GmbH

Notwendig dafür sind gemeinsame technische Standards und die Zusammenarbeit aller Übertragungsnetzbetreiber. So lassen sich die Offshore-Anschlussplattformen schrittweise untereinander verbinden, erst national und dann international. Die technische Lösung soll für alle europäischen Offshore-Gebiete anwendbar sein. Der Windstrom kann dann großflächig eingesammelt und flexibel dorthin transportiert werden, wo er benötigt wird.

Die Prinzipien: modular, systemisch, integrativ

Das der Eurobar-Initiative zugrunde liegende Konzept zeichnet sich vor allem durch seinen integrativen Charakter aus. Aufgrund des modularen Aufbaus kann das System sukzessive erweitert werden. Jeder Übertragungsnetzbetreiber kann die Anschlüsse selbstständig planen und bauen sowie autonom über den Zeitpunkt des Anschlusses entscheiden. Das Konzept berücksichtigt damit sowohl die länderspezifischen Geschwindigkeiten bei der Energiewende als auch die regional unterschiedlichen Anforderungen – beispielsweise unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten, Gewässertiefen sowie regionale Flora und Fauna – bei der Projektrealisierung.

Mit seinem systemischen und partnerschaftlichen Ansatz ist Eurobar ein wahrhaft europäischer Ansatz. Sein Erfolg hängt davon ab, dass alle mitwirken und gemeinsam sowie gleichberechtigt die Energiezukunft des Kontinents gestalten.

UNSER PLAN FÜR DIE ENERGIEWENDE AUF SEE

Stärkung des

Übertragungsnetzes

Mit den Anbindungssystemen DolWin4 und BorWin4 baut Amprion sein Übertragungsnetz bis in die Nordsee aus. 2028 und 2029 werden diese Systeme in Betrieb gehen und anschließend Offshore-Windstrom von der See bis ins südliche Emsland transportieren. Weitere Anbindungssysteme werden folgen.

Integration von Power-to-Gas

Wasserstoff wird ein wichtiger Energieträger und Rohstoff der Zukunft, um etwa die Stahlindustrie dekarbonisieren zu können. Vor diesem Hintergrund sollten die Strom- und Gasinfrastruktur integriert geplant werden, um Energie auch zukünftig effizient und kostengünstig transportieren zu können. So kann grüner Wasserstoff an solchen Orten produziert werden, an denen nicht in das Stromsystem integrierbare Mengen an erneuerbaren Energien zur Verfügung stehen.

Vernetzung europäischer Offshore-Windplattformen

Gemeinsam mit sechs weiteren europäischen Übertragungsnetzbetreibern hat Amprion im April 2021 eine Absichtserklärung für den Start von Eurobar unterzeichnet, einer Initiative zur Vernetzung europäischer Offshore-Windplattformen.

ENGAGEMENT FÜR DAS GEMEINWOHL

Bei Amprion stellen sich Menschen in den Dienst der Sache. Unsere Beschäftigten leisten ihren ganz persönlichen Beitrag, damit die Lichter immer leuchten – ob in Krankenhäusern, in Industriebetrieben, auf den Straßen oder in den Wohnungen. Dafür stehen sie Tag und Nacht bereit – auch in herausfordernden Zeiten wie im vergangenen Jahr.

Zugleich beweisen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeden Tag, dass unsere Aufgabe mehr ist als ein gesetzlicher Auftrag. Für die Energiewende arbeiten wir gemeinsam daran, die Belange von Mensch, Umwelt und Technik in Einklang zu bringen. Dafür vereint Amprion Menschen mit den unterschiedlichsten Kompetenzen, Berufserfahrungen und Hintergründen.

So verschieden ihre Aufgaben sind, so verbunden sind sie in der Sache. Denn gemeinsam schaffen sie Mehrwert für Gesellschaft und Umwelt: Sie halten das Netz stabil und sicher, kümmern sich um den Naturschutz an den Leitungen und stehen bei Bauvorhaben mit den Menschen vor Ort in engem Austausch. So trägt Amprion aus verschiedenen Richtungen zum Gemeinwohl bei.



„Die Energiewende ist ein Gemeinschaftsprojekt. Als solches braucht es die Akzeptanz in der Bevölkerung. Durch den frühzeitigen Dialog mit den Menschen, die vom Netzausbau betroffen sind, schaffen wir dafür die Voraussetzungen.“

MARIELLA RAULF
Projektkommunikation

Der Netzausbau ist eine komplexe Thematik und betrifft die Heimat und das Eigentum der Menschen unmittelbar. Wir verstehen uns deshalb als Mittler zwischen den Plänen für den notwendigen Netzausbau und den Anliegen der Menschen vor Ort. Wir involvieren, informieren und gehen in den Dialog. So binden wir die Öffentlichkeit und alle relevanten externen Stakeholder frühzeitig und kontinuierlich in Projekte ein und fördern über alle Phasen hinweg eine qualifizierte Meinungsbildung. Wertschätzung und Respekt sind die Prinzipien, die uns dabei leiten. Dazu gehört auch, sich für die Menschen und ihre individuellen Themen Zeit zu nehmen.

Unsere Systemführung in Brauweiler sorgt dafür, dass die Lichter immer leuchten – 365 Tage im Jahr und rund um die Uhr. Damit halten wir unzählige Bereiche des täglichen Lebens am Laufen – von großen Industrieanlagen bis hin zu jedem einzelnen Haushalt. Mit Hightech begegnen wir den künftigen Herausforderungen einer sich rasant verändernden Energiewelt: Unser neues hochinnovatives Netzleitsystem, die Optimierung von Einspeiseprognosen für erneuerbare Energien und die wetterabhängige Anpassung der Übertragungsfähigkeit unserer Leitungen sind dafür nur einige Beispiele. So schaffen wir die Basis für eine zukunftsfähige Stromversorgung in ganz Europa.



„Mit unserem über 20 Jahre gewachsenen Engagement im Bereich des ökologischen Trassenmanagements nehmen wir heute eine Vorreiterrolle beim Natur- und Artenschutz ein.“

CLAUDIA JAEHLING
Projektleiterin Leitungsgenehmigungen



„Im Dienst eines stabilen Netzes arbeiten wir an neuen Ideen für ein zukunftsfähiges, dekarbonisiertes Energiesystem.“

DR. FRANK REYER
Leiter Systemführung Netze Brauweiler

Wir bezeichnen unsere Stromleitungen gern als die Visitenkarten unseres Unternehmens – und als Lebensadern der Volkswirtschaft. Dabei vergessen wir nicht, dass die Trassen, in denen sie verlaufen, ebenfalls Lebensadern darstellen. Schließlich beherbergen sie zahlreiche Pflanzen und Tiere. Diese Vielfalt zu berücksichtigen und somit zu erhalten und zu fördern, ist Verantwortung von Amprion und unsere Aufgabe im Bereich „Netzprojekte“. Unser Engagement für den Naturschutz reicht von der Planung über den Bau bis hin zum Betrieb neuer und bestehender Leitungen. Besonders wichtig ist die Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern, um bereits frühzeitig in Genehmigungsverfahren den regionalen Besonderheiten angepasste Lösungen zu finden.



NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

NACHHALTIGKEIT BEI AMPRION



NACHHALTIGKEIT BEI AMPRION

Verantwortungsbewusst zu handeln, erfordert zielorientiertes Planen. Das gilt nicht nur für den sicheren Betrieb und den Aus- und Umbau des Netzes, sondern auch für unser Engagement für Mensch, Umwelt und Klima. Amprion verfolgt deshalb eine Nachhaltigkeitsstrategie, die klare Ziele hat und fünf Handlungsfelder umfasst. Sie setzt auch den Rahmen für unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht. Mit ihm machen wir unser Engagement sichtbar und schaffen die Basis für den Austausch mit unseren Stakeholdern.

AMPRION IM ÜBERBLICK

Die Amprion GmbH mit Sitz in Dortmund ist ein bedeutender Übertragungsnetzbetreiber in Deutschland und Europa. Unser 11.000 Kilometer langes Höchstspannungsnetz transportiert Strom in einem Gebiet von Niedersachsen bis zu den Alpen. Dort wird ein Drittel der Wirtschaftsleistung Deutschlands erzeugt. Unsere Leitungen sind Lebensadern der Gesellschaft: Sie sichern Arbeitsplätze und Lebensqualität von 29 Millionen Menschen. Mehr als 2.000 Beschäftigte in Dortmund und an mehr als 30 weiteren Standorten tragen dazu bei, dass die Lichter immer leuchten.

Der Kern der Tätigkeit von Amprion ist es, das Übertragungsnetz in seiner Regelzone sicher zu betreiben und bedarfsgerecht auszubauen. Damit tragen wir eine enorme Verantwortung für die deutsche Volkswirtschaft und die Menschen in unserem Netzgebiet. Die Sicherheit und Stabilität unseres Netzes sind und bleiben die Leitplanken unseres Handelns. Um auch künftig den steigenden Anforderungen an die Übertragungsfähigkeit und Flexibilität gerecht zu werden, integrieren wir innovative Technologien in unser Netz. Zudem bereiten wir den Weg für ein klimaverträgliches Energiesystem: Wir bauen unser Netz aus, damit Strom aus Wind und Sonne sicher und zuverlässig dorthin gelangt, wo er benötigt wird. Darüber hinaus übernehmen wir übergreifende Aufgaben für die Verbundnetze in Deutschland und Europa.

DAS AMPRION-NETZ

11.000

Kilometer lang ist unser Übertragungsnetz. Es transportiert Strom in einem Gebiet von Niedersachsen bis zu den Alpen.

29

Millionen Menschen leben in unserem Netzgebiet. In diesem Raum wird etwa ein Drittel der Wirtschaftsleistung Deutschlands erzeugt.

24

Milliarden Euro investieren wir in den kommenden zehn Jahren in den Umbau und Ausbau unseres Netzes.

2.000

Beschäftigte tragen dazu bei, dass die Lichter immer leuchten. Sie arbeiten in Dortmund und an mehr als 30 weiteren Standorten im Netzgebiet.

15.504

Millionen Euro Umsatz erwirtschafteten wir 2020.



NACHHALTIGKEITS- MANAGEMENT

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE VON AMPRION

Amprion will einen wesentlichen Beitrag für ein nachhaltiges Energiesystem leisten. Im gemeinschaftlichen Austausch mit Politik und Partnern entwickeln wir langfristige Lösungen, um Klimaschutz mit Netzstabilität zu verbinden – und so auch die Dekarbonisierung des Energiesystems zu ermöglichen. Amprion schafft damit gesellschaftliche Mehrwerte und handelt zum Wohle heutiger und zukünftiger Generationen. Dieser Beitrag prägt unser Verständnis von Nachhaltigkeit.

Die Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil der Amprion-Strategie und wird seitens der Geschäftsführung vorangetrieben. Verantwortung leben, das Energiesystem von morgen gestalten: Das beschreibt die zentrale Zielsetzung, die wir mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen. An ihrer Erarbeitung haben sich alle Unternehmensbereiche beteiligt. Die Basis dafür bot eine umfassende Analyse der internen wie der externen Anforderungen im Umfeld. Eingeflossen sind dabei insbesondere die Erwartungen der relevanten Stakeholdergruppen. Das Ergebnis war eine vollständige Abbildung des Nachhaltigkeitskontextes und der relevanten Themen für Amprion: 16 wesentliche Nachhaltigkeitsthemen, die wir in fünf Handlungsfelder aufgeteilt haben. Die Themen und die Nachhaltigkeitsziele sind in den Zielen der Bereiche verankert. Die Umsetzung wird unternehmensweit verfolgt.

Für jedes Handlungsfeld unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir messbare Hauptziele sowie Unterziele formuliert, die wir sukzessive erreichen wollen oder bereits erreicht haben. Über unsere Fortschritte berichten wir in den einzelnen Kapiteln dieses Nachhaltigkeitsberichts. Unsere Leistung richten wir dabei an geeigneten Indikatoren aus. Diese haben wir im Jahr 2020 in Zusammenarbeit mit allen Fachbereichen für jedes Handlungsfeld identifiziert. Auf dieser Basis haben wir Prozesse etabliert, um diese Daten kontinuierlich zu erfassen und zu überprüfen.

**UNSERE
HANDLUNGSFELDER**



**SICHERES
STROMSYSTEM**

- 3 Europäische Rahmenbedingungen
- 4 Kooperation
- 5 Netzbau
- 6 Netz- und Systementwicklung
- 7 Systemsicherheit



**UNTERNEHMENS-
FÜHRUNG**

- 1 Beschaffung
- 2 Compliance



**GESELLSCHAFT
UND
KUNDEN**

- 8 Gesellschaft
- 9 Kunden
- 10 Regionales Engagement



UMWELT

- 11 Artenschutz
- 12 Naturschutz
- 13 Ressourcenschonung und Klimaschutz



**MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER**

- 14 Aktive Personalentwicklung
- 15 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 16 Unternehmenskultur



IM DIALOG MIT UNSEREN STAKEHOLDERN

Amprion bewegt sich in einem vielfältigen Interessensfeld. Daher ist der kontinuierliche Austausch mit unseren Stakeholdern besonders wichtig. Auch im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements spielt der Stakeholderdialog eine zentrale Rolle. Dazu gehört es, zunächst einmal zuzuhören. Bereits bei der Festlegung der wesentlichen Themen haben wir dies getan und die Meinung unserer Anspruchsgruppen berücksichtigt.

Um unser Umfeld noch besser zu verstehen, haben wir 2020 unsere Stakeholder für die Nachhaltigkeit identifiziert und gruppiert. Aus der Analyse ging hervor, dass für unser Nachhaltigkeitsmanagement der Dialog mit vier Gruppen zentral ist: Zivilgesellschaft und Kunden, Politik und Behörden, unsere Beschäftigten sowie Akteurinnen und Akteure des Kapitalmarkts.

Besonderen Wert legen wir auf den Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern, NGOs, Umweltverbänden und weiteren Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft. Denn vor dem Hintergrund des Netzausbaus gilt es, eine breite Akzeptanz für unsere Projekte zu schaffen (siehe auch Kapitel Gesellschaft und Kunden ab Seite 60). Zugleich berücksichtigen wir die Bedürfnisse unserer Kunden. So unterstützen wir etwa die Industrie bei der Dekarbonisierung ihrer Produktion. Auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter binden wir in das Nachhaltigkeitsmanagement ein, um unsere Ziele zu erreichen. Einen großen Stellenwert für uns als reguliertes Unternehmen hat nicht zuletzt der Dialog mit Politik und Behörden auf EU-, Bundes- und Landesebene.

Um Transparenz und Konsistenz im Stakeholderdialog zu schaffen, haben wir klare Zuständigkeiten für die Kommunikation mit den jeweiligen Anspruchsgruppen festgelegt und unternehmensweite Grundsätze zum Umgang mit ihnen definiert. Derzeit entwickeln wir eine interne Leitlinie „Stakeholdermanagement“, die allen Beteiligten Orientierung geben soll. Dadurch soll sichergestellt werden, dass so konsistent und effektiv wie möglich im Verbund zusammengearbeitet werden kann.



VERLÄSSLICH. PARTNER-SCHAFTLICH. EHRlich.

„Wir tun, was wir sagen. Diese Verlässlichkeit ist das Fundament, auf dem wir die Verbindungen zu unseren Partnern aufbauen... Wir kommunizieren offen und ehrlich. Und arbeiten so im gemeinschaftlichen Austausch für die beste Lösung.“

Marken-Manifest von Amprion

BEWERTUNG WESENTLICHER NACHHALTIGKEITSTHEMEN

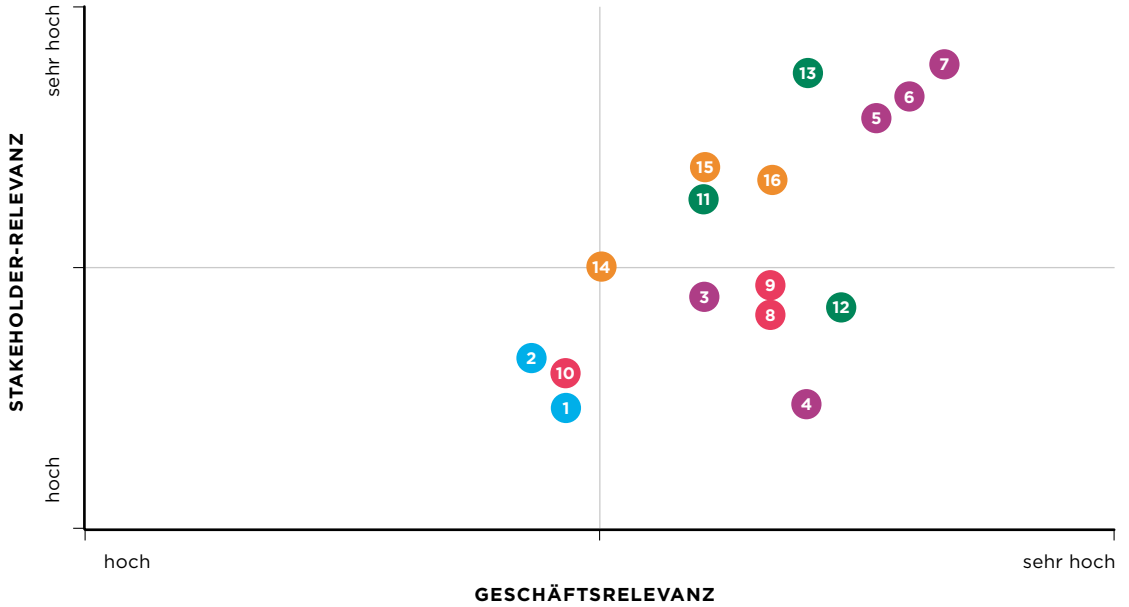
Voraussetzung für ein systematisches Nachhaltigkeitsmanagement und einen aussagekräftigen Nachhaltigkeitsbericht ist es, die für das Unternehmen wesentlichen Themen zu identifizieren und zu bewerten. Die Basis dafür haben wir 2019 mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie gelegt. Im Prozess wurden insgesamt 16 Einzelthemen diskutiert, die wir in fünf Handlungsfelder gegliedert haben. Dabei weisen alle Themen eine hohe bis sehr hohe Relevanz für unser Geschäft auf. Sie gelten bis heute als Basis unseres Nachhaltigkeitsmanagements.

Für unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht haben wir die 16 Themen einzeln bewertet und priorisiert. Dabei folgten wir den Anforderungen des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) und berücksichtigten zwei unterschiedliche Perspektiven. Zunächst ließen wir von verschiedenen Stakeholdergruppen bewerten, welchen Einfluss Amprion je nach Thema auf Menschen, Umwelt und Gesellschaft nimmt (siehe Grafik: y-Achse). Dazu führten wir eine unternehmensweite Mitarbeiterbefragung durch, an der sich über 600 Beschäftigte beteiligten. Außerdem führten wir Interviews mit insgesamt zehn Expertinnen und Experten aus den Bereichen Politik, NGOs und Wissenschaft, Kunden sowie Geschäftspartnern.

Anschließend schätzte der Lenkungskreis Nachhaltigkeit, der sich aus den Fachbereichsleiterinnen und -leitern bei Amprion zusammensetzt, im Rahmen eines Workshops ein, in welchem Maße sich die 16 Themen auf den Geschäftserfolg von Amprion auswirken (siehe Grafik: x-Achse). Aus der Kombination beider Perspektiven erhielten wir ein differenziertes Bild, welche Themen besonders relevant sind. Die Ergebnisse sind in einer Matrix dargestellt.

Sowohl aus Stakeholdersicht als auch aus interner Perspektive sind die Themen im Handlungsfeld „Sicheres Stromsystem“ von höchster Bedeutung. Das zeigt, wie unmittelbar unser Kerngeschäft mit einer nachhaltigen Entwicklung zusammenhängt. Dass Umweltthemen teilweise ähnlich hoch bewertet wurden, spiegelt die Erwartung an uns wider, das Energiesystem von morgen klima- und umweltverträglich zu gestalten und nachteilige Auswirkungen auf die Natur zu vermeiden. In dem Wissen, dass die Entwicklung zukunftsorientierter Lösungen vor allem auch motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedarf, wurde der Themenkomplex rund um die Arbeitswelt mit einer mittleren bis hohen Relevanz bewertet. Etwas niedriger priorisiert wurden die Themen des Handlungsfelds „Gesellschaft und Kunden“, denn hier sehen uns viele auf einem guten Weg. Dass Compliance, sprich die Einhaltung von Gesetzen und Regeln, für uns als reguliertes Unternehmen Kern allen Handelns ist, gilt als selbstverständlich – auch das zeigt die Bewertung.

UNSERE WESENTLICHKEITSANALYSE



UNTERNEHMENSFÜHRUNG

- 1 Beschaffung
- 2 Compliance



GESELLSCHAFT UND KUNDEN

- 8 Gesellschaft
- 9 Kunden
- 10 Regionales Engagement



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

- 14 Aktive Personalentwicklung
- 15 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 16 Unternehmenskultur



SICHERES STROMSYSTEM

- 3 Europäische Rahmenbedingungen
- 4 Kooperation
- 5 Netzbau
- 6 Netz- und Systementwicklung
- 7 Systemsicherheit



UMWELT

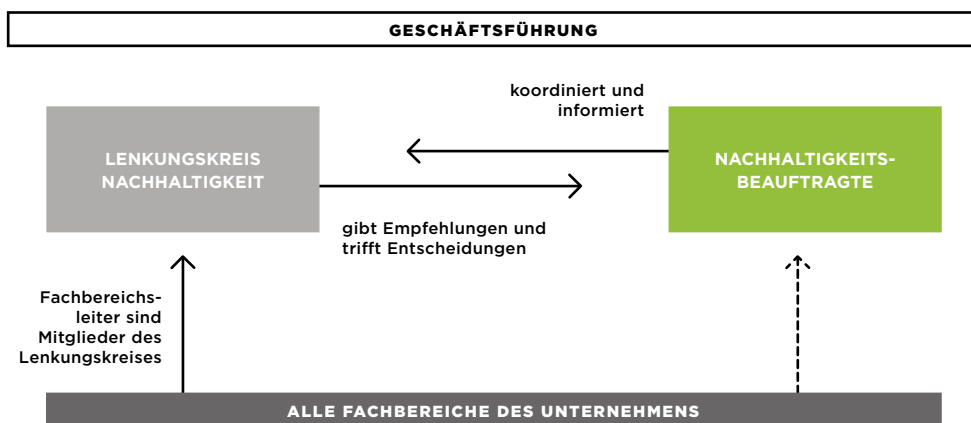
- 11 Artenschutz
- 12 Naturschutz
- 13 Ressourcenschonung und Klimaschutz

DIE NACHHALTIGKEITSORGANISATION BEI AMPRION

Um Nachhaltigkeit im Unternehmen zu verankern, setzt Amprion auf klare Verantwortlichkeiten und den dauerhaften und lebendigen Austausch unter den Abteilungen. Im Jahr 2018 hat Amprion eine Nachhaltigkeitsbeauftragte benannt, die das Nachhaltigkeitsmanagement koordiniert und den Austausch untereinander anregt. Dabei berichtet sie direkt an die Geschäftsführung. Sie ist in der Abteilung „Europäische Angelegenheiten und Nachhaltigkeitsmanagement“ angesiedelt, da europäische Weichenstellungen beispielsweise im Klimaschutz, aber auch bei der Finanzierung nachhaltigen Wachstums unser Geschäft immer stärker prägen.

Ihre Aufgaben umfassen die Aufstellung der Nachhaltigkeitsstrategie, die Koordination interner Aktivitäten, das Reporting und damit das Verfolgen der Zielerreichung. Dafür arbeitet sie eng mit allen Fachbereichen zusammen, gestaltet den Dialog mit den Stakeholdern und verantwortet die Kommunikation der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Darüber hinaus koordiniert und informiert sie den Lenkungskreis Nachhaltigkeit. Dieser legt strategische Entscheidungen beim Thema Nachhaltigkeit fest und sorgt für einen unternehmensweiten Austausch.

UNSERE ORGANISATIONSSTRUKTUR DES NACHHALTIGKEITSMANAGEMENTS





ANGELA HAHLBROCK
Nachhaltigkeitsbeauftragte bei Amprion

UNSERE AUFGABE ...

... ist mehr als ein gesetzlicher Auftrag. Wir fühlen uns den Menschen, der Umwelt und der Wirtschaft verbunden. Diese Verbundenheit prägt unser Verständnis von Nachhaltigkeit und wird durch unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht zum Ausdruck gebracht. Darin zeigen wir, was wir in unseren fünf Handlungsfeldern bereits erreicht haben, und skizzieren unseren Plan für die Zukunft. Konkret bedeutet das: Wir gestalten den Umbau des Energiesystems mit, halten das Stromsystem stabil und kümmern uns um Schutz von Mensch und Umwelt sowie um gesellschaftliche Belange – immer auch im Austausch mit unseren Stakeholdern.

UNSER BEITRAG ZU DEN GLOBALEN NACHHALTIGKEITSZIELEN

Im Herbst 2015 haben die Vereinten Nationen die Agenda 2030 für eine weltweit nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Staaten, Bürgerinnen und Bürger sowie Privatwirtschaft wurden gleichermaßen aufgerufen, an deren Umsetzung mitzuwirken. Konkret geht es um 17 Nachhaltigkeitsziele („Sustainable Development Goals“ (SDG)) mit insgesamt 169 Unterzielen, die es bis 2030 zu erreichen gilt. Dazu gehört, den Klimawandel einzudämmen, Armut und Hunger zu verringern, Gesundheit, Bildung und Gleichstellung zu verbessern – kurz: allen Menschen ein gutes Leben zu ermöglichen.

Diesen globalen Zielen sieht sich auch Amprion verpflichtet. Und so haben wir 2020 überprüft, wie wir mit unseren Geschäftsaktivitäten dazu beitragen können, indem wir positive Wirkungen verstärken und nachteilige Auswirkungen verringern. Dafür haben wir alle Unterziele analysiert und kamen zu dem Schluss, dass wir einen solchen Einfluss bei fünf SDGs haben.

WAS WIR ANSTREBEN



UNSER BEITRAG ZU DEN NACHHALTIGKEITSGIELEN DER VEREINTEN NATIONEN

BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



- **Universeller Zugang zu moderner Energie**
- **Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im globalen Energiemix**
- **Verbesserter Zugang zu Forschung, Technologie und Investitionen in regenerative Energien**

Mit dem Aus- und Umbau von Netzen und der Weiterentwicklung des Energiesystems schaffen wir einen verlässlichen Zugang zu Elektrizität. Gleichzeitig ermöglichen wir die zunehmende Einspeisung erneuerbarer Energien. Dafür geht Amprion EU-weite Kooperationen ein (etwa mit Unternehmen, Verbänden und Wissenschaft) und engagiert sich auf verschiedenen politischen Ebenen für die Energiewende.

MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM



- **Diversifizierung, Innovationen und Modernisierung für wirtschaftliche Produktivität**
- **Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle bei gleichwertiger Bezahlung**
- **Schutz von Arbeitnehmerrechten und Schaffung sicherer Arbeitsbedingungen**

Amprion transportiert den Strom für Millionen Menschen und Tausende Unternehmen. Indem wir das Energiesystem modernisieren und die Energienutzung effizienter gestalten, sichern wir auch in Zukunft Lebensqualität und Arbeitsplätze. Als Arbeitgeber stehen wir dafür ein, Arbeitsrechte zu schützen, eine sichere Arbeitsumgebung zu gewährleisten, Gleichberechtigung zu leben und Beschäftigten wie Dienstleistenden eine menschenwürdige Arbeit zu bieten.

INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



- **Entwicklung einer nachhaltigen, resilienten und inklusiven Infrastruktur**
- **Nachhaltiger Ausbau von Industrie und Infrastruktur**
- **Förderung von Forschung und Ausbau industrieller Technologie**

Mit seiner Systeminfrastruktur stellt Amprion eine unterbrechungsfreie und grenzüberschreitende Stromversorgung in Europa sicher. Dafür ermöglichen wir allen Marktteilnehmern einen diskriminierungsfreien Zugang zu unserer Netzinfrastruktur. Zugleich treiben wir die Integration von erneuerbaren Energien mit dem Ziel einer flächendeckenden Versorgung voran. So beteiligen wir uns als technischer Berater an Forschungsprojekten und integrieren innovative Technologien sowohl in unserer Systemführung als auch im Netzbetrieb.

MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



- **Stärkung der Resilienz und Anpassungsfähigkeit an klimawandelbedingte Katastrophen**
- **Integration von Klimaschutzmaßnahmen in Strategie und Planungen**
- **Aufbau von Wissen und Kapazitäten zur Bekämpfung des Klimawandels**

Amprion steht für ein widerstandsfähiges Stromsystem, das die Versorgung in Europa auch in Zukunft aufrechterhält. Mit der Integration erneuerbarer Energien tragen wir dazu bei, den Klimawandel einzudämmen. Wir haben Klimaschutzmaßnahmen in unserer Unternehmensstrategie verankert und setzen uns bei der Politik dafür ein, die Weiterentwicklung des Energiesystems an den Anforderungen der Pariser Klimaschutzziele auszurichten.

LEBEN AN LAND



- **Erhalt und Wiederherstellung von Land- und Süßwasser-Ökosystemen**
- **Schutz der Biodiversität und natürlicher Lebensräume**

Wir sind uns bewusst, dass wir Einfluss auf die natürlichen Ökosysteme haben. Die Umgebung der Trassen gestalten wir deshalb nach ökologischen Kriterien. Durch unser wirkungsvolles Biotopmanagement an unseren Leitungen, das Anlegen von Blühflächen und die Schaffung von Ausgleichsflächen tragen wir zum Erhalt von Lebensräumen und Arten bei.

NACHHALTIGKEITS-PROGRAMM

Für die Handlungsfelder unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir 2019 übergeordnete Ziele definiert und operative Bereiche, in denen wir Maßnahmen umsetzen wollen. Im nachfolgenden Leistungsteil stellen wir unsere Fortschritte dar.

☐ Weitere Ziele von Amprion finden Sie unter:
https://www.amprion.net/Dokumente/Nachhaltigkeit/Amprion-Nachhaltigkeitsziele_2020.pdf



Unternehmensführung

**Wir stehen für gesetzestreu
und ethisches Verhalten. Die
Menschenrechte achten wir im
eigenen Betrieb wie in der
Lieferkette. Um die Einhaltung
ökologischer und sozialer
Standards sicherzustellen,
werden wir auf mehr Trans-
parenz hinwirken.
Im Fokus stehen deshalb:**

- Beschaffung
- Compliance



Sicheres Stromsystem

**Wir handeln im Interesse der
europäischen Energiewende
und sorgen für Systemsicherheit
bei gleichzeitiger Integration
der erneuerbaren Energien.
Dafür treiben wir Innovationen
voran und setzen auf Kooperati-
onen. Wir engagieren uns für:**

- Europäische
Rahmenbedingungen
- Kooperationen
- Netzbau
- Netz- und
Systementwicklung
- Systemsicherheit



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir achten auf die Gesundheit unserer Beschäftigten und deren Sicherheit am Arbeitsplatz. Unsere Unternehmenskultur ist von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt. So leben wir Vielfalt und Chancengleichheit. Dafür setzen wir auf:

- Aktive Personalentwicklung
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Unternehmenskultur



Gesellschaft und Kunden

Wir stehen für einen breiten Dialog und schaffen mit unserem Engagement Mehrwert in der Region. Für unsere Kunden sind wir ein verlässlicher Partner auf Augenhöhe. Wir setzen auf:

- Gesellschaftlichen Nutzen
- Kundenorientierung
- Regionales Engagement



Umwelt

Wir streben für den eigenen Betrieb Klimaneutralität an, gehen bewusst mit Ressourcen um und achten auf den Natur- und den Artenschutz, indem wir sie zu integralen Bestandteilen unserer Projekte machen. Wir engagieren uns für:

- Artenschutz
- Naturschutz
- Ressourcenschonung und Klimaschutz

UNSERE PRINZIPIEN?

**TRANSPARENZ
UND VERLÄSSLICHKEIT.**

**HANDLUNGSFELD
UNTERNEHMENSFÜHRUNG**





Amprion trägt mit seinem Kerngeschäft zu einem klimaverträglichen, sicheren und effizienten Energiesystem bei. Dies sichert Lebensqualität und Arbeitsplätze von Millionen Menschen. Das zeigt: Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt ist ein Wesensmerkmal von Amprion – und prägt unser unternehmerisches Handeln. Dieses ist geleitet von klaren Prinzipien. Wir handeln transparent, verlässlich und partnerschaftlich. Gleiches fordern wir von unseren Geschäftspartnern – verbunden mit dem Bekenntnis zu Menschenrechten und Umweltschutz.

UNTERNEHMENS- FÜHRUNG

Übertragungsnetzbetreiber folgen einem gesetzlichen Auftrag. Dieser besteht darin, Strom zuverlässig zu transportieren und die Systemsicherheit zu gewährleisten. Amprion übernimmt diesen Auftrag in einer der am dichtesten besiedelten Regionen Europas: So leisten wir einen Beitrag zur Daseinsvorsorge für die 29 Millionen Menschen im eigenen Netzgebiet und darüber hinaus. Die Verantwortung, die daraus entsteht, spiegelt sich in unserem Handeln wider.

Für Amprion als reguliertes Unternehmen gehört es zum Selbstverständnis, die gesetzlichen Vorgaben einzuhalten. Unser Handeln ist durch Eigenverantwortung, Aufrichtigkeit, Integrität sowie Respekt gegenüber den Mitmenschen und der Umwelt geprägt. Wir agieren verlässlich, indem wir allen Marktteilnehmern einen diskriminierungsfreien Netzzugang und einen sicheren Stromtransport garantieren. Die Öffentlichkeit informiert Amprion fortlaufend und transparent über seine Geschäftsaktivitäten. In diesem Zusammenhang bauen wir unsere Berichterstattung über nichtfinanzielle Leistungen weiter aus. Verantwortung für Mensch und Umwelt prägt auch die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten. Dabei stehen der Schutz von Menschenrechten sowie Umweltaspekte immer mehr im Fokus.

COMPLIANCE

Als Übertragungsnetzbetreiber bewegt sich Amprion in einem gesetzlich regulierten Umfeld. Unser Geschäft ist daher von vielfältigen Regelungen und Gesetzen geprägt, die von den Regulierungsbehörden in Deutschland (Bundesnetzagentur) und Europa (ACER – Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden) vorgegeben werden.

Vom Gesetzgeber definiertes Kerngeschäft

Die Rolle von Amprion als Übertragungsnetzbetreiber ist im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) festgeschrieben. Demnach besteht unser Auftrag darin, ein sicheres, zuverlässiges und leistungsfähiges Transportnetz effizient zu betreiben, bedarfsgerecht zu optimieren, zu verstärken und auszubauen. Daraus geht klar hervor, dass unser Geschäft zur gesellschaftlichen Daseinsvorsorge beiträgt.

Aus den gesetzlichen Regelwerken leiten sich vielfältige Aufgaben für Amprion ab. Dazu gehört unter anderem, Systemsicherheit zu garantieren, den Netzausbau voranzutreiben, Stromflüsse zu koordinieren, den Stromhandel abzuwickeln und erneuerbare Energien zu integrieren. Darüber hinaus ist Amprion zu einem diskriminierungsfreien Betrieb seines Netzes verpflichtet. Das heißt, das Unternehmen muss über einen freien Zugang zum Netz einen fairen Wettbewerb ermöglichen. Dies wird von der Bundesnetzagentur überprüft, die auch für die Genehmigung der von den vier Übertragungsnetzbetreibern geplanten Netzentwicklung zuständig ist. Um die Gleichbehandlung der Marktteilnehmer sicherzustellen, hat Amprion als unabhängiger Transportnetzbetreiber und gemäß EnWG einen Gleichbehandlungsbeauftragten bestellt. Er ist berechtigt, an allen Sitzungen der Geschäftsführung, des Aufsichtsrats und der Gesellschafterversammlung teilzunehmen.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Als reguliertes Unternehmen unterliegt Amprion besonderen gesetzlichen Anforderungen. Die Geschäftsführung richtet das Unternehmen daraufhin aus und wird dabei vom Aufsichtsrat kontrolliert. Darüber hinaus orientieren wir uns an Grundprinzipien, die uns in unserem Handeln leiten und in Leitlinien festgeschrieben sind (siehe Darstellung Seite 37). Auf dieser Basis gestalten wir auch die Zusammenarbeit mit unseren externen und internen Stakeholdern.

Gute Unternehmensführung stellen wir durch unsere Führungs- und Kontrollinstanzen sicher. Die Geschäftsführung von Amprion wird von einem Aufsichtsrat kontrolliert. Amprion zählt seit 2020 mehr als 2.000 Beschäftigte und hat deshalb die Umstellung auf einen paritätisch besetzten Aufsichtsrat vollzogen: Das Kontrollgremium besteht nun aus 16 Mitgliedern, die zur Hälfte die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie die Anteilseigner vertreten.

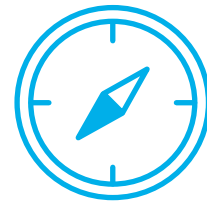
Verlässlichkeit bedeutet für Amprion auch, die Öffentlichkeit fortlaufend über seine Geschäftsaktivitäten zu informieren. Im jährlichen Geschäftsbericht legen wir alle relevanten finanziellen und energiewirtschaftlichen Daten offen. Mit dem Ausbau der Nachhaltigkeitsberichterstattung geht Amprion zudem über die gesetzlichen Offenlegungspflichten hinaus. Anhand von ökologischen und sozialen Kennzahlen zeigen wir, wie sich unser Geschäft auf Gesellschaft und Umwelt auswirkt.

Nachhaltige Finanzierung

Amprion investiert Milliarden Euro in den Umbau des Energiesystems. Die langfristigen Planungen, die dafür notwendig sind, verknüpfen wir mit einer konservativen Finanzierungsstrategie. Wir vermeiden unnötige Risiken und setzen auf eine solide und sichere Finanzierung.

LEITLINIEN

GRUNDPRINZIPIEN UNSERER UNTER- NEHMENSFÜHRUNG



Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Nach- haltigkeit

Amprion sorgt für ein leistungsfähiges Übertragungssystem, das die energiepolitischen Ziele mit Blick auf 2030/2050 unterstützt.



Systemsicherheit und sicherer Netzbetrieb

Amprion gewährleistet Systemsicherheit und schafft die Voraussetzung dafür, das Netz bedarfsgerecht auszulegen, effizient zu bewirtschaften und sicher zu betreiben.



Umweltschutz

Amprion erfüllt bei Planung, Bau und Betrieb des Netzes hohe Standards zum Umweltschutz.



Innovation, Wissen und Fähigkeiten

Amprion managt das Netz mithilfe einer qualifizierten Belegschaft.



Kooperationen

Amprion lebt Kooperationen mit anderen Netzbetreibern und pflegt einen respektvollen Umgang mit Behörden und Organisationen.



Im Rahmen der Finanzierung gewinnen auch Nachhaltigkeitsaspekte immer mehr an Bedeutung. Maßgeblich ist hier die EU-Taxonomie. Sie definiert auf europäischer Ebene konkrete Vorgaben, wann Geschäftsaktivitäten ökologisch nachhaltig sind – und damit auf sechs Umweltziele einzahlen. So erhalten Akteurinnen und Akteure am Kapitalmarkt eine Entscheidungshilfe für Investitionen in ökologisch nachhaltige Unternehmungen. In diesem Zuge müssen Unternehmen künftig prüfen und offenlegen, inwieweit eine Geschäftsaktivität zu den Umweltzielen beiträgt, ohne eines der anderen Ziele maßgeblich zu beeinträchtigen. Danach richtet sich Amprion aus. Dabei zeigt sich deutlich: Indem Übertragungsnetzbetreiber wie Amprion die Integration erneuerbarer Energien sowie die Dekarbonisierung der Energiesysteme ermöglichen, leisten sie einen substanziellen Beitrag zu den EU-Zielen „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“. Mögliche negative Auswirkungen auf weitere Ziele wie etwa die Biodiversität hält Amprion durch entsprechende Maßnahmen so gering wie möglich.

Compliance-Management-System

Um Regeltreue und Gesetzeskonformität sicherzustellen, hat Amprion ein Compliance-Management-System (CMS) etabliert. Es gilt für ganz Amprion inklusive der Offshore-Gesellschaft. 2018 wurde das CMS nach dem Prüfstandard IDW PS 980 auditert und im Teilbereich Anti-Korruption zertifiziert.

Für die praktische Umsetzung des CMS sorgen drei zentrale Regelwerke: Dazu gehört zunächst der Compliance-Kodex. Er schreibt wesentliche Compliance-Prinzipien fest, zu denen sich der Aufsichtsrat, die Geschäftsführung sowie alle Führungskräfte und Beschäftigten verpflichten. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten bei ihrer Einstellung eine Ausfertigung des Compliance-Kodex und bestätigen dessen Einhaltung. In der jeweils aktuellen Fassung kann er auch über das Intranet eingesehen und heruntergeladen werden. 2021 hat Amprion den Kodex um das Selbstbekenntnis zur Einhaltung von Menschenrechten sowie um weitere Nachhaltigkeitsaspekte erweitert. Des Weiteren informiert eine Compliance-Richtlinie alle Beschäftigten über Grundregeln im Umgang mit Compliance-Risiken im Arbeitsalltag. Zuletzt sind im Compliance-Handbuch alle Prozesse des Compliance-Managements beschrieben.

Die Führungskräfte von Amprion sind verpflichtet, sich für regelgetreues Verhalten einzusetzen, und angehalten, dabei als Vorbild voranzugehen. In kritischen Compliance-Situationen stehen sie den Beschäftigten als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung. Zudem verfügt Amprion über einen Compliance-Officer, der alle Fragen rund um Compliance behandelt. Zu seinen Aufgaben gehört auch, das CMS von Amprion fortlaufend zu betreuen, zu überwachen und zu verbessern. Darüber hinaus hat Amprion einen Ombudsmann bestellt, der als externer Ansprechpartner Compliance-Fragen und -Hinweisen nachgeht. Dieser steht nicht nur allen Beschäftigten, sondern auch Dritten – etwa Marktteilnehmern, Lieferanten oder anderen Geschäftspartnern – zur Verfügung.



In seinem Compliance-Kodex schreibt Amprion wesentliche Prinzipien für regeltreues und gesetzeskonformes Verhalten fest. Sie gelten für Aufsichtsrat, Geschäftsführung, Führungskräfte und Beschäftigte gleichermaßen.

Um auch neue Beschäftigte für regeltreues Verhalten zu sensibilisieren, erhalten sie zu Beginn ihrer Tätigkeit im Rahmen von Onboarding-Veranstaltungen eine Compliance-Schulung. Zugleich führt Amprion zielgruppenspezifische Schulungen für relevante Compliance-Themen durch, beispielsweise im Bereich Einkauf. Im Laufe der Corona-Pandemie sind wir dazu übergegangen, die Schulungsaktivitäten vermehrt als digitale Formate anzubieten. Das Digitalangebot wollen wir auch in Zukunft ausbauen.

Festlegung und Kontrolle von Compliance-Vorgaben

Mithilfe einer prozessorientierten Compliance-Risikoanalyse identifiziert Amprion in regelmäßigen Abständen wesentliche Risiken und damit verbundene Ziele im Bereich Compliance. Unter diese fallen aktuell die Unterlassung von Korruption und Interessenkollision, Datenschutz und IT-Security, Integrität, Fairness und Transparenz sowie die Dokumentation von Geschäftsunterlagen. Weitere Ziele sind die Einhaltung von Umwelt- und Arbeitsschutzvorschriften, ein sachlicher Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern staatlicher Organe und politischer Parteien sowie die konsequente Vermeidung unangemessener Einflussnahme. Die Themen werden gemäß ihren Auswirkungen priorisiert. Auf dieser Basis identifiziert Amprion Compliance-Risiken mit besonderer Schwere, legt risikominimierende Präventionsmaßnahmen fest und überprüft diese quartalsweise

mithilfe eines Monitoringprozesses. Das Ergebnis berichtet die Compliance-Abteilung regelmäßig an die Geschäftsführung. Dieser Prozess stellt sicher, dass Amprion seine Compliance-Risiken überwacht und minimiert. In diesem Zuge müssen auch alle Führungskräfte positiv bestätigen, dass die Regeln aus dem Compliance-Kodex eingehalten wurden und keine Compliance-Verstöße bekannt geworden sind. Bei möglichen internen und externen Verstößen prüft Amprion die entsprechenden Fälle, sanktioniert sie und trifft Maßnahmen, um sie künftig zu vermeiden. Wie in den beiden Vorjahren wurden auch 2020 gegenüber Amprion keine Bußgelder im Zusammenhang mit Gesetzesverstößen verhängt.

Im Austausch mit der Politik

Amprion agiert in einem stark regulierten Umfeld. Der konstruktive und sachliche Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern staatlicher Organe und politischer Parteien ist daher unverzichtbar. Dabei verstehen wir unsere Rolle als die eines technischen Beraters. So unterstützt Amprion Gesetzgebungsprozesse mit dem Fachwissen und der Expertise eines Übertragungsnetzbetreibers, beispielsweise im Rahmen des Energiewirtschaftsgesetzes und der Verordnung der transeuropäischen Energienetze. Dabei gehen wir transparent vor und begrüßen die Einführung eines Lobbyregisters für die politische Interessenvertretung auch in Deutschland. Amprion wird dessen Vorgaben selbstverständlich bei seiner Arbeit berücksichtigen, so wie dies bereits in Brüssel seit Jahren der Fall ist.

Auch über die Mitgliedschaft in Verbänden engagiert sich Amprion auf unterschiedlichen politischen Ebenen. Dazu gehört der Dachverband der europäischen Übertragungsnetzbetreiber ENTSO-E.

Wir wollen bereits den Anschein einer unangemessenen Einflussnahme vermeiden. Daher verhält sich Amprion parteipolitisch neutral und gibt keine Spenden an politische Parteien. Das gilt auch für Organisationen oder Stiftungen, die in einer engen Beziehung zu politischen Parteien stehen.

Ausgewählte Mitgliedschaften von Amprion in Verbänden

- ENTSO-E
- Renewables Grid Initiative (RGI)
- Europäisches Energieforum
- Cigré (Conseil International des Grands Réseaux Électriques)
- Deutsch-französisches Büro für die Energiewende
- Bundesverband der Energiewirtschaft (BDEW)
- Forschungsgesellschaft Energie e.V. (FGE)
- Verband Deutscher Elektrotechniker e.V. (VDE)
- Forum Netztechnik/Netzbetrieb (FNN)
- Forum für Zukunftsenergien e.V.
- Stiftung Offshore
- Wirtschaftsrat
- Wirtschaftsforum

BESCHAFFUNG

In unserem Compliance-Kodex bekennen wir uns zu allgemein gültigen Grundprinzipien. Entlang unserer Wertschöpfungskette treten wir für die Anerkennung, Unterstützung und Einhaltung von Grundwerten auf dem Gebiet der Menschenrechte, der Arbeitsnormen, des Umweltschutzes und der Korruptionsbekämpfung ein. Das erwarten wir auch von unseren externen Partnern.

Lieferantenmanagement

Amprion bestellt vielfältige Produkte und Dienstleistungen von seinen Lieferanten. Dazu gehören zuallererst technische Komponenten für die Netzinfrastruktur wie beispielsweise Leiterseile, Hochspannungskabel, Stahl für Masten, Hochspannungsschaltgeräte und -anlagen, Transformatoren, Isolatoren oder Mess-, Schutz- und Leittechnik. Darüber hinaus bezieht Amprion IT-Produkte sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung und nimmt verschiedenste Serviceleistungen in Anspruch. Hierunter fallen Arbeiten im Hoch- und Tiefbau sowie Ingenieur- oder Personaldienstleistungen. Die Lieferanten haben ihren Sitz überwiegend in Europa. Damit unterliegt der Großteil den gesetzlichen Bestimmungen der Europäischen Union (EU).

Kriterien verantwortlicher Beschaffung

Amprion achtet auf zuverlässige Lieferantenbeziehungen. In unseren „Allgemeinen Einkaufs- und Zahlungsbedingungen“ (EZB) fordern wir von unseren Lieferanten und Dienstleistern die Einhaltung von Menschenrechten, Arbeitssicherheit und Umweltschutz sowie rechtlich und ethisch einwandfreies Handeln. Eine Beschaffungsrichtlinie regelt die Verantwortlichkeiten im Einkaufsprozess.

Darüber hinaus haben wir Anfang 2021 überprüft, wie unsere Lieferanten das Thema Menschenrechte managen. Konkret haben wir dafür die Berichte und weitere öffentliche Quellen unserer größten Partner analysiert. Gemeinsam machen sie 55 Prozent unseres Auftragsvolumens aus und sind überwiegend in Deutschland und der EU ansässig. Als Ergebnis stellten wir fest, dass nahezu alle Lieferanten hohe Standards etabliert haben. Mithilfe eines neuen Konzepts werden wir künftig weitere Lieferanten überprüfen und dabei auch konkrete Einzelfallprüfungen vornehmen. Eine entsprechende Analyse zu Umweltaspekten in der Beschaffung wird derzeit erarbeitet.

In unserem 2021 überarbeiteten Compliance-Kodex haben wir das Bekenntnis zu den Menschenrechten ebenfalls verankert und verpflichten so auch Lieferanten und Dienstleister zur Einhaltung der Menschenrechte. Bei jeder neuen Bestellung wird die Berücksichtigung des Compliance-Kodex standardmäßig vertraglich im Rahmen der EZB vereinbart. Bei der Umsetzung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht orientieren wir uns am Nationalen Aktionsplan „Wirtschaft und Menschenrechte“.

UNSERE AUFGABE?

MEHR ALS EIN
LEISTUNGS-
FÄHIGER STROM-
TRANSPORT.

HANDLUNGSFELD
SICHERES
STROMSYSTEM





Amprion verbindet Netzstabilität mit Klimaschutz. Dafür optimieren wir unsere Systemführung, bauen unser Stromnetz bedarfsgerecht aus und arbeiten an neuen Lösungen für ein zukunftsfähiges, integriertes Energiesystem. In diesem Zuge unterstützen wir auch Möglichkeiten, Energie zu speichern und sektorenübergreifend bereitzustellen. So treiben wir die Energiewende voran - in Kooperation mit Partnern in Deutschland und Europa.

Mit unseren Maßnahmen im Handlungsfeld Sicheres Stromsystem tragen wir unmittelbar zum Erreichen von **SDG 7 - Bezahlbare und saubere Energie**, **9 - Industrie, Innovation und Infrastruktur** und **13 - Maßnahmen zum Klimaschutz** bei.



SICHERES STROMSYSTEM

Im Zuge der Energiewende verändert sich die Erzeugungslandschaft grundlegend. Der Anteil erneuerbarer Energien im Stromsystem steigt. Zugleich müssen die erzeugten Strommengen über immer weitere Strecken transportiert werden. Denn Wind- oder Sonnenenergie wird in vielen Fällen nicht dort generiert, wo sie größtenteils benötigt wird. Damit verschärfen sich die Anforderungen an die Sicherheit und die Stabilität des Stromnetzes.

Als Übertragungsnetzbetreiber hat Amprion den gesetzlichen Auftrag, jederzeit den Stromtransport im Übertragungsnetz sicherzustellen. Gleichzeitig gilt es, die steigenden Mengen an erneuerbaren Energien zu integrieren. Angetrieben durch diese Aufgaben arbeiten wir an innovativen Lösungen, die den Wandel der Energiewelt ermöglichen und damit Klimaschutz in Deutschland und Europa voranbringen. Wir entwickeln unsere Netzinfrastruktur weiter und sorgen so für ein allzeit sicheres Stromsystem als Voraussetzung für die nationale und europäische Energieversorgung. Darüber hinaus arbeiten wir an der Ausgestaltung eines zukunftsfähigen, integrierten Energiesystems. Vor diesem Hintergrund entwickeln wir Möglichkeiten, erneuerbare Energien über alle Sektoren - von Strom, Wärme und Mobilität bis hin zur industriellen Produktion - nutzbar zu machen.

Mit der Energiewende gewinnt auch unsere Rolle als Netzbetreiber im Herzen Europas an Bedeutung. Bereits heute koordiniert Amprion in Brauweiler bei Köln die Stromflüsse weit über die eigene Regelzone hinaus. Mit dem verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien und dem zunehmenden Stromhandel in Europa nehmen die grenzüberschreitenden Stromtransporte weiter zu. So wird neben der nationalen auch die europäische Perspektive zum Maßstab für das Stromsystem von morgen. Mit zahlreichen Partnern arbeiten wir deshalb an einem gemeinsamen europaweiten Binnenmarkt für Strom.

WEITERENTWICKLUNG DER NETZINFRASTRUKTUR

Das Übertragungsnetz von Amprion ist maßgeblich, um nachhaltig erzeugten Strom flächendeckend zur Verfügung zu stellen. Weil aber die Einspeisemengen zunehmen, sind zusätzliche Netzkapazitäten notwendig. Von der Anpassung unseres Netzes an diese zukünftige Situation hängt es letztlich ab, wie schnell die Energiewende gelingt – und die deutschen und europäischen Klimaschutzziele erreicht werden.

Netze für die Energiewende

Im Rahmen seines gesetzlichen Auftrags treibt Amprion den Netzbau voran. In den kommenden zehn Jahren plant Amprion dafür Investitionen von mehr als 24 Milliarden Euro. Unser Netz, das sich auf rund 11.000 Kilometer (km) erstreckt, werden wir im Zuge der Energiewende um neue Leitungen mit einer Länge von 3.600 km erweitern. Dies umfasst knapp 1.800 km Projekte gemäß Energieleitungsausbaugesetz (EnLAG) und Bundesbedarfsplangesetz (BBPlG). Dazu kommen weitere 1.800 km, die im Netzentwicklungsplan 2030 (Version 2019) durch die Bundesnetzagentur bestätigt wurden. Im ersten Quartal 2021 befanden sich etwa 2.550 km in der Genehmigungsphase, mehr als 650 km waren bereits fertiggestellt. Weitere etwa 150 km befanden sich im Bau, 250 km dagegen noch in der internen Planung zur Vorbereitung der Genehmigungsverfahren.

Um die erforderlichen Netzkapazitäten zügig bereitstellen zu können, setzt Amprion auf bedarfsgerechte Lösungen. Wir berücksichtigen den lokalen Kontext. Im Dialog mit den Menschen und den Behörden in den Regionen setzen wir die jeweils verträglichste Maßnahme um (siehe Kapitel Gesellschaft und Kunden ab Seite 64). Amprion entscheidet dabei nach dem NOVA-Prinzip, das der Gesetzgeber im Energiewirtschaftsgesetz angelegt hat: Netzoptimierung vor -verstärkung vor -ausbau. Vor diesem Hintergrund nutzen wir beispielsweise eine neue Generation an Leiterseilen, sogenannte Hochtemperatur-Leiterseile. Sie können mehr Strom transportieren als herkömmliche Aluminium-Stahl-Leiterseile. Damit erweitern wir die Netzkapazitäten, ohne dass wahrnehmbare Eingriffe notwendig sind.

> 3.600

Kilometer Übertragungsnetz baut Amprion aus und um. So bereiten wir den Weg für ein klimaverträgliches Energiesystem.

24,3

Milliarden Euro investiert Amprion in den kommenden zehn Jahren in den Aus- und Umbau des Netzes.

UNSERE BEITRÄGE ZU EINEM KLIMANEUTRALEN ENERGIESYSTEM

WIR ...

...bauen unser Netz für die Nutzung erneuerbarer Energien aus und um

...halten das Netz bei sich ändernden Rahmenbedingungen weiterhin stabil

...treiben die Sektorenkopplung und -integration voran, um die leitungsgebundene Infrastruktur ganzheitlich planen zu können („One System View“)

...schließen erneuerbare Energien an unser Netz an – an Land und auf See

...transportieren bundesweit immer mehr Strom aus erneuerbaren Energiequellen sicher und zuverlässig

...optimieren unsere Systemführung kontinuierlich und etablieren neue Prognosetools für die Integration erneuerbarer Energiequellen

...transportieren Strom über weite Strecken von den Erzeugungs- zu den Verbrauchszentren

...tragen zur Belieferung der Verbraucherinnen und Verbraucher mit Strom in unserem Netzgebiet bei

...integrieren die erneuerbaren Energien in den Energiemarkt

...verbinden Energiemärkte in Deutschland und Europa

...integrieren erneuerbare Energie immer stärker in die Systemführung

...ermöglichen den Kohleausstieg und die fortschreitende Dekarbonisierung des Energiesystems

Effizienter Stromtransport durch Gleichstrom

Um den Stromtransport auch über größere Strecken effizient zu gestalten, setzt Amprion neue Technologien wie Gleichstrom-Übertragungssysteme ein. Mit Blick auf die längeren Transportwege von erneuerbaren Energien bieten sie zahlreiche Vorteile: Stromflüsse lassen sich mithilfe der Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung besser regeln und führen auf langen Strecken zu geringeren Übertragungsverlusten. Damit ist diese Technologie die ideale Lösung für weite Übertragungswege zwischen Nord und Süd und federt weitere Belastungen unseres Netzes ab. Amprion nutzt sie unter anderem bei ALEGrO, der ersten direkten Stromverbindung zwischen Deutschland und Belgien, sowie im westdeutschen Gleichstromkorridor A, der von Niedersachsen bis Nordrhein-Westfalen reicht. Unmittelbar daran schließt sich eine Netzverstärkung im Rahmen des Netzausbauprojektes Ultranet zwischen Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg an. Das Besondere dort: Erstmals übertragen wir Gleich- und Wechselstrom mit einer Spannung von 380 Kilovolt (kV) auf gemeinsamen Masten. Weil wir dafür bereits bestehende Trassen nutzen, ist keine weitere Inanspruchnahme von Raum notwendig.

Nach umfangreichen Tests hat Amprion 2019 kunststoffisolierte Gleichstromerkabel mit einer Spannungsebene von 525 Kilovolt (kV) in den Werkzeugkasten aufgenommen. Diese werden unter anderem bei der Planung unseres Projekts A-Nord berücksichtigt. So können wir unser Netz effizient verstärken und die erneuerbaren Energien aus der Nordsee mit den Lastzentren in West- und Süddeutschland verbinden.

Anbindung von Offshore-Windkraft

Für die Dekarbonisierung der Industrie ist es unerlässlich, Windenergie von der See an Land zu bringen und in die Verbrauchszentren zu transportieren. Daher ist Amprion auch im Bereich der Offshore-Netzanbindung aktiv. Amprion plant gegenwärtig die Offshore-Netzanbindungssysteme DolWin4 und BorWin4, die 2028 und 2029 in Betrieb gehen werden. Dazu kommen zwei weitere Systeme, die nach 2030 an das Netz angeschlossen werden. Genauso wichtig ist der Bau grenzüberschreitender Leitungen – auf See wie an Land. So machen wir das europäische Stromtransportnetz länderübergreifend flexibler und leistungsfähiger.

SO FUNKTIONIERT DIE OFFSHORE-ANBINDUNG

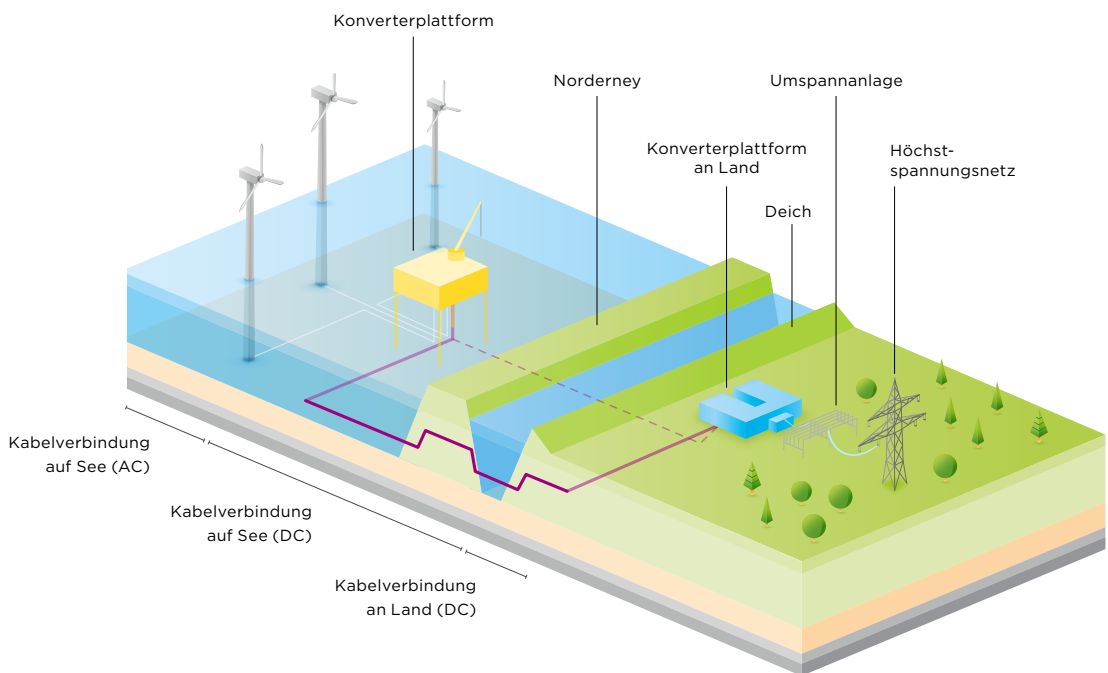


Abbildung ist nicht maßstabsgetreu,
220-kV-Standardanbindung – schematische Darstellung



Die Bedeutung der Windenergie auf See für die europäische Energiewende steigt. Ab 2028 bringt auch Amprion Offshore-Windstrom von der Nordsee ans Festland.

NETZ- UND SYSTEMENTWICKLUNG

Das Stromsystem befindet sich bereits seit über zwei Jahrzehnten in einer Transformation, die vom Umstieg auf erneuerbare Energieträger geprägt ist. In diese Entwicklung gilt es alle Energiesektoren einzubeziehen. Um die angestrebte Klimaneutralität zu erreichen, verfolgt Amprion daher einen ganzheitlichen Ansatz.

Energiewelt der Zukunft

Schon heute transportiert Amprion über seine Netze große Mengen erneuerbarer Energien. Bei einer Gesamtleistung von 65.286 Megawatt (MW) stammen 25.449 MW aus erneuerbaren Quellen. Das entspricht etwa 39 Prozent. Wie schon in den vergangenen Jahren wird dieser Anteil weiter sukzessive steigen. Bis 2050 soll das Energiesystem klimaneutral sein. Allerdings sind die Zusammenhänge komplex, Entwicklungen dynamisch – und doch müssen wir heute notwendige Weichen stellen. Denn es geht um enorme Investitionen in die Infrastruktur mit großen zeitlichen Vorläufen. Deshalb setzt Amprion auf robuste Planungsansätze. Dazu gehören fundierte und umfassende Szenarioanalysen, die wir zusätzlich zu den gesetzlich geforderten Szenarien im Rahmen der Netzplanung erstellen. Dabei gehen wir beispielsweise den Fragen nach, welche Konsequenzen der Kohleausstieg bis 2030 oder die Verortung von Power-to-Gas-Anlagen in Deutschland für das Energiesystem haben würde.

39

Prozent des von Amprion transportierten Stroms stammen aus erneuerbaren Quellen.

SYSTEMVISION 2050

DIE VISION FÜR DAS ENERGIESYSTEM DER ZUKUNFT

Europa soll bis 2050 klimaneutral sein. Doch wie das Energiesystem 2050 und die Transformation dorthin zur Erreichung des Ziels ausgestaltet werden müssen, ist eine sehr komplexe, sektorenübergreifende Frage. Die Beantwortung dieser Frage erfordert einen intensiven, gesellschaftlichen Diskurs aller Akteurinnen und Akteure. Mit der Systemvision 2050 bietet Amprion eine Plattform für diesen Diskurs.


Die Partnerinnen und Partner der Systemvision 2050 aus Wirtschaft und Politik sowie von Verbänden und NGOs entwickeln ihre individuellen Zielbilder des Energiesystems 2050. Aus diesen Zielbildern werden Annahmen und Parameter gebildet. Dazu zählen etwa installierte Leitungen von Erzeugungsanlagen, Nachfragemengen in und Austauschkapazitäten zwischen Sektoren sowie Preise für Brennstoffe. Diese Daten werden anschließend mit den Methoden simuliert, die bei Amprion im Prozess ESMA (Energiesystem-Modellierung und -Analyse) entwickelt werden.

Die Tools aus ESMA sind in der Lage, sektorenübergreifend das Energiesystem in Deutschland und Europa zu analysieren und



zu beschreiben. Dabei wird beispielsweise ermittelt, wie Strom kostenoptimal erzeugt werden kann und welche Energieimporte und -umwandlung zwischen den Sektoren dafür notwendig sind. Ebenso wird ausgewertet, wie Austauschkapazitäten zwischen Regionen in den Sektoren Strom und Wasserstoff ausgebaut werden müssen.

Die Ergebnisse des Modellierungsprozesses werden anschließend den Partnerinnen und Partnern vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Die Partnerinnen und Partner präsentieren dann die Ergebnisse ihrer Systemvision auf der Website des Projekts, ordnen die Ergebnisse ein, stellen sie zur Diskussion und bieten damit der Politik eine fachlich fundierte Basis für ihre energiepolitischen Entscheidungen. Weil alle Modellierungen auf einer einheitlichen wissenschaftlichen Methodik basieren, entstehen vergleichbare Ergebnisse. Diese werden nachfolgend zu Querschnitts- und Meta-studien verdichtet. Damit entsteht ein gemeinsames Zielbild für ein klimaneutrales Energiesystem.

 Weitere Informationen finden Sie unter www.systemvision2050.de

„Bei Amprion bereiten wir den Weg für ein klimaneutrales Energiesystem und unterstützen die Dekarbonisierung der Industrie. Für die Transformation bieten wir innovative Lösungen, um Energie zu transportieren und sektorenübergreifend nutzbar zu machen.“

MARTIN FINKELMANN
Leiter langfristige Netzplanung bei Amprion

Sektorenübergreifendes Energiesystem

Um die Herausforderungen der Energiewende zu bewältigen, ist eine systemische Herangehensweise erforderlich. Damit ist gemeint: Wir müssen das Energiesystem als Ganzes denken mit den Energieträgern Strom, Gas und Wasserstoff, aber auch mit den Sektoren Industrie, Mobilität und Wärmeversorgung. Denn alles hängt mit allem zusammen. Amprion setzt sich deshalb für die Sektorenintegration ein. Nur so können die erneuerbaren Energien optimal genutzt und sektorenübergreifend integriert werden.

Von besonderer Bedeutung ist auch die Kopplung der Strom- und Gasinfrastruktur. Power-to-Gas-Technologien sind dafür der Schlüssel. Entsprechende Anlagen wandeln Strom aus erneuerbaren Energien, der nicht oder nur schlecht in das Stromsystem integrierbar ist, in Wasserstoff um. Dieser kann wiederum in anderen Sektoren eingesetzt werden, etwa zur Dekarbonisierung der Industrie. Weite Teile der heutigen Gasinfrastruktur können auf den Transport von Wasserstoff umgestellt werden. Ebenso lassen sich bestehende Erdgasspeicher zur Speicherung von Wasserstoff nutzen.

Geeignete Standorte für eine systemdienliche Power-to-Gas-Anlage haben wir etwa im südlichen Emsland identifiziert. Dort treffen sich das Strom-Übertragungsnetz von Amprion und das Gas-Fernleitungsnetz des Gasnetzbetreibers Open Grid Europe (OGE). Im Projekt „hybride“ haben wir gemeinsam das Konzept für eine großtechnische Power-to-Gas-Anlage vorbereitet. Damit bieten wir der Gesellschaft an, den Hochlauf der Power-to-Gas-Technologie zu unterstützen.

 Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.hybride.net/>

Innovationsmanagement

Den Wandel des Energiesystems will Amprion aktiv mitgestalten. Dafür arbeiten wir an innovativen Lösungen. Sie unterstützen uns dabei, den steigenden technischen, umweltbezogenen und genehmigungsrechtlichen Anforderungen wirksam zu begegnen.

Bereits seit Jahren fördert Amprion technologische Innovationen. Dazu gehört beispielsweise, unsere Betriebsmittel zu optimieren und eigenständig an neuen Umwelttechnologien zu arbeiten. Im „Technologie Office“ beraten die Vertreterinnen und Vertreter der technischen Bereiche regelmäßig über Neuerungen. Dort identifizieren wir Innovationsbedarfe, initiieren Pilotprojekte oder setzen innovative Lösungen zur Weiterentwicklung unserer Transformatoren, Freileitungen oder Erdkabel um. Eine technische Neuerung ist beispielsweise der adaptive Freileitungsbetrieb. Dieser ermöglicht es uns, die Strombelastbarkeit der Freileitungen bei günstigen äußeren Witterungsbedingungen zu steigern und unser Netz somit noch leistungsfähiger und flexibler zu machen. Auch der Umweltschutz und die gesellschaftliche Akzeptanz spielen im Rahmen unseres Innovationsmanagements eine Rolle. So setzen wir in ausgewählten Projekten beispielsweise auf ein neues Mastdesign. Durch die Verzahnung der Themen, einen regelmäßigen Austausch und den Anspruch, dass Innovationen auch nachhaltig sein sollen, fließen Innovationsprozesse auch in unser Nachhaltigkeitsmanagement ein.

SICHERHEIT UND NETZSTABILITÄT

Systemsicherheit und Netzstabilität haben in Deutschland ein hohes Niveau. Im Zuge der verstärkten Einspeisung erneuerbarer Energien steht Amprion für innovative Lösungen, die auch in Zukunft ein sicheres und flexibles Netz gewährleisten.

Netzbetrieb und Systemführung

Für die größtmögliche Verfügbarkeit seiner Netze ist Amprion rund um die Uhr im Einsatz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Betriebs halten die Stromleitungen auf rund 11.000 Kilometer Länge instand und warten die mehr als 170 Umspannanlagen im Netzgebiet. Dafür stehen unsere Technikerinnen und Techniker Tag und Nacht bereit. Darüber hinaus überwachen und steuern Ingenieurinnen und Ingenieure in der Amprion Hauptschaltleitung (HSL) Brauweiler bei Köln Stromflüsse, Spannung und Frequenz im Übertragungsnetz. Stromflüsse lassen sich durch Schaltmaßnahmen oder Eingriffe in Kraftwerksfahrpläne regulieren. Um die Frequenz zu stabilisieren, müssen Stromerzeugung und -verbrauch jederzeit im Gleichgewicht sein. Um dies zu gewährleisten, kann Amprion Regelenergie einsetzen, also beispielsweise Kraftwerke mehr oder weniger Strom ins Netz einspeisen lassen. Dafür nutzen wir in zunehmendem Maße auch erneuerbare Energien.

Strom aus erneuerbaren Energien wird – abhängig vom Wetter – stark schwankend erzeugt. Deshalb setzt Amprion in der Hauptschaltleitung auf verschiedene Arten künstlicher Intelligenz, um die Menge des eingespeisten Stroms für den nächsten Tag zu prognostizieren. Selbstlernende Algorithmen werten dafür die Wettervorhersagen

verschiedener Quellen aus. Das Institut, das bei vergleichbaren Großwetterlagen bislang die besten Prognosen abgegeben hat, fließt mit seinen Vorhersagen stärker in die Berechnung der aktuellen Vorhersage ein.

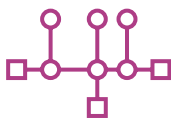
Zudem ermöglicht Amprion den weiteren Zuwachs von nationalem und internationalem Stromhandel, indem neue Kuppelleitungen zu den Nachbarländern entstehen. Die Systemführung Brauweiler nimmt darüber hinaus übergreifende koordinierende Aufgaben sowohl für die vier deutschen Regelzonen als auch für das nordeuropäische Verbundnetz wahr. Durch den „Cross-Border Intraday Handel (XBID)“ ermöglichen wir beispielsweise den europäischen Marktteilnehmern den grenzüberschreitenden Intraday-Stromhandel. Für die stetige Optimierung arbeiten wir eng mit den europäischen Strombörsen und den Übertragungsnetzbetreibern Nordwesteuropas und des Baltikums zusammen.

100

Prozent Netzverfügbarkeit
gewährleistet Amprion 2020
in der Regelzone.

Weiterentwicklung der Systemführung

Im Zuge der Energiewende wächst auch der europäische Stromhandel. Immer mehr Strom fließt durch das grenzüberschreitende Netz. Weil aber die Erzeugungs- und Verbrauchsleistungen schwanken, gewinnt ein europäisches Engpass- und Frequenzhaltungsmanagement immer mehr an Bedeutung. Nur so lassen sich Einspeisung und Abnahme im Gleichgewicht halten und Leitungen effizient auslasten. Dies macht die Aufgaben der Systemführung immer anspruchsvoller. Um diesen veränderten Herausforderungen gewachsen zu sein, entwickelt Amprion die Instrumente der Systemführung ständig weiter.



MODERNSTE TECHNIK IM NEUEN LEITSYSTEM

Unsere Ingenieurinnen und Ingenieure in der neuen Amprion HSL Brauweiler überwachen und steuern das Amprion-Netz rund um die Uhr. Sie werden dabei von modernster Technik unterstützt. Dort findet sich etwa die größte Großbildanzeige Europas zur Überwachung der kontinentaleuropäischen Netzzustände. Innovative Visualisierungen informieren dabei über Frequenzschwankungen im Netz oder die Mengen des grenzüberschreitend gehandelten Stroms. Darüber hinaus kann das neue Leitsystem alle drei Sekunden insgesamt 30.000 Schaltzustände und 35.000 Messwerte verarbeiten. Spezielle Anzeigen für die Einspeisung von Offshore-Wind warnen zudem vor möglichen Extremsituationen im Netz. Dank dieser Neuerungen können die Schaltungingenieurinnen und -ingenieure das Stromsystem noch sicherer und stabiler halten.



Unterstützt von modernsten Technologien nehmen unsere Ingenieurinnen und Ingenieure aus der Systemführung in Brauweiler das Stromnetz in den Blick. Rund um die Uhr.

EUROPÄISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

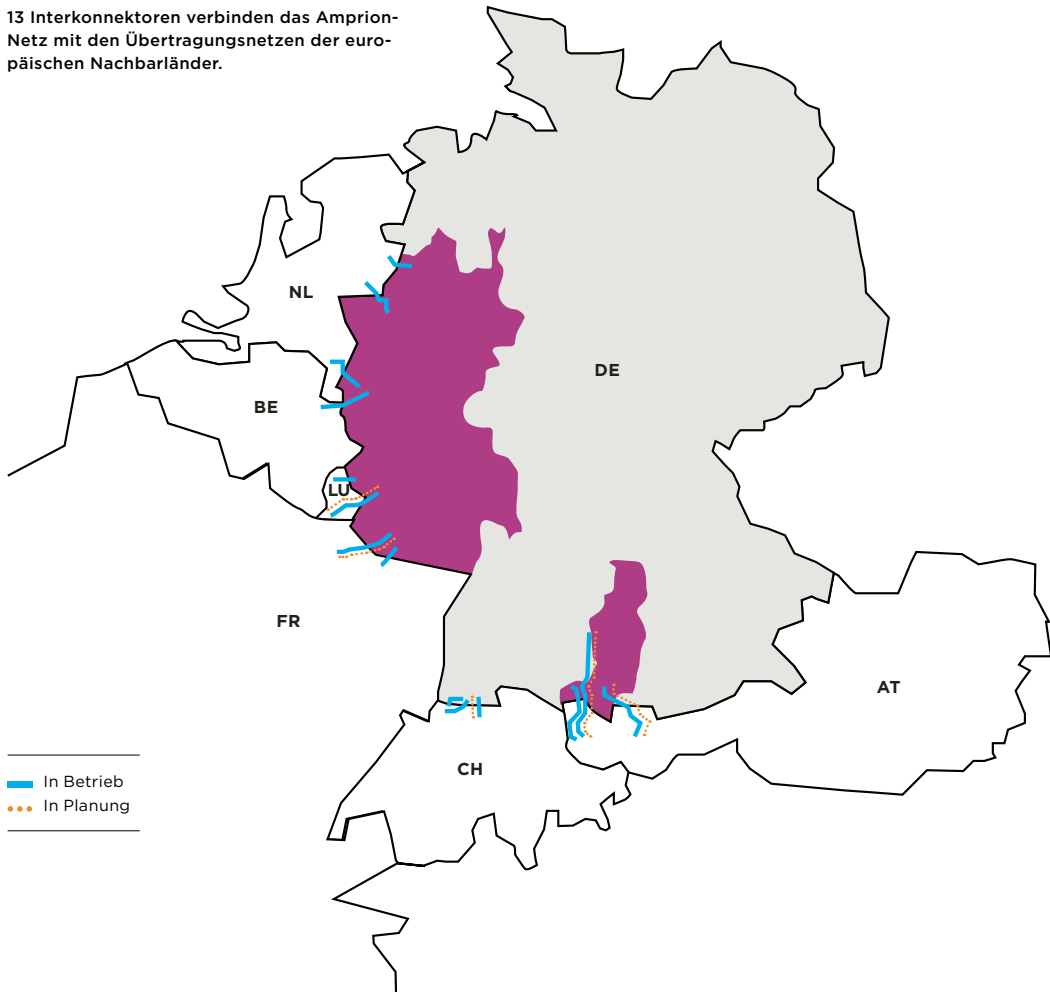
Die Versorgungssicherheit aufrechtzuerhalten und gleichzeitig mit steigenden Mengen erneuerbarer Energien umzugehen, ist inzwischen immer mehr zur europäischen Aufgabe geworden. Vor diesem Hintergrund treibt Amprion die Weiterentwicklung des gemeinsamen Strombinnenmarkts in Europa voran. Auch im Rahmen des Verbands Europäischer Übertragungsnetzbetreiber (ENTSO-E) setzen wir uns für europäische Rahmenbedingungen ein – gemeinsam mit 42 weiteren Übertragungsnetzbetreibern aus 35 Ländern.

Energiesystementwicklung in Europa

Das Amprion-Netz liegt im Zentrum Europas und ist daher Drehscheibe des europäischen Stromhandels. Im Jahr 2020 hat Amprion die Verstärkung und den Ausbau seiner grenzüberschreitenden Stromleitungen – der sogenannten Interkonnectoren – nach Österreich, Frankreich, Belgien, Luxemburg und in die Schweiz weiter vorangetrieben. So sorgen wir für einen noch zuverlässigeren europäischen Stromaustausch in Zentralwesteuropa. Ein Meilenstein war der Bau der Gleichstromverbindung zwischen Deutschland und Belgien unter dem Projektnamen ALEGrO. Diese wurde 2020 als Erdkabelleitung mit einer Kapazität von bis zu 1.000 MW in Betrieb genommen. Im Rahmen des „Ten Year Network Development Plan“ beteiligt sich Amprion derzeit an weiteren Netzausbauprojekten. Dazu gehört beispielsweise der neue Interkonnektor nach Luxemburg zwischen Aach und Bofferdange.

AMPRION VERBINDET EUROPA

13 Interkonnektoren verbinden das Amprion-Netz mit den Übertragungsnetzen der europäischen Nachbarländer.



Europaweite Netzstabilität

Systemsicherheit bedarf europäischer Lösungen. Denn die grenzüberschreitenden Stromflüsse nehmen zu, genauso wie die Menge erneuerbarer Energien in den europäischen Netzen. Daher ist es wichtig, die steigenden und zugleich schwankenden Erzeugungsmengen aus Windkraft- und Solaranlagen auf europäischer Ebene besser zu steuern. Dafür arbeitet Amprion mit den europäischen Übertragungsnetzbetreibern in regionalen Sicherheitskooperationen wie der TSO Security Cooperation zusammen. Mithilfe gemeinsamer Netzsicherheitsberechnungen prognostizieren wir dort die Stromflüsse in Europa möglichst genau. Auf dieser Basis koordinieren wir Maßnahmen, mit denen wir gemeinsam die Systemsicherheit erhöhen.

Von Brauweiler nach Brüssel: Die gemeinsame Weiterentwicklung des europäischen Stromsystems stellen wir auch gern dem EU-Parlament vor.



„Amprion arbeitet eng mit den europäischen Übertragungsnetzbetreibern zusammen und übernimmt dabei eine besondere Verantwortung für die Sicherheit des größten Verbundnetzes der Welt. Die Zusammenarbeit bereitet zudem den Weg für eine weitgehende Integration erneuerbarer Energien und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des European Green Deal.“

JOACHIM VANZETTA
Leiter Verbandsarbeit ENTSO-E

Beitrag zu europäischen Klimazielen

Um die Klimaneutralität in Europa bis 2050 zu erreichen, arbeitet Amprion gemeinsam mit Partnern an der Umsetzung des European Green Deal. Mit diesem will die Europäische Kommission eine klimaneutrale, zukunftsfähige sowie volkswirtschaftlich effiziente Stromversorgung in ganz Europa sichern.

Zentral für die Pläne ist der Aufbau einer gemeinsamen europäischen Offshore-Infrastruktur. Denn mit einer Leistung von etwa 200 Gigawatt (GW) bis 2050 allein in der Nordsee ist Offshore-Windenergie ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer klimaneutralen EU. Amprion hat gemeinsam mit sechs weiteren Übertragungsnetzbetreibern in diesem Zusammenhang das Konzept Eurobar vorgelegt. Die Initiative soll die schrittweise Errichtung einer modular aufgebauten Offshore-Infrastruktur ermöglichen (mehr zu Eurobar siehe Seite 10).

PARTNERSCHAFTEN FÜR DAS KÜNFTIGE ENERGIESYSTEM

Die Komplexität des Energiesystems erfordert die enge Zusammenarbeit einer Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren. Amprion baut daher auf Kooperationen mit weiteren europäischen Übertragungsnetzbetreibern, Verteilnetzbetreibern, der Wissenschaft und Partnern der Energiewirtschaft. Damit stoßen wir Innovationsprozesse an, die dem gesamten Energiesektor zugutekommen.

Maßnahmen in Kooperation mit Verteilnetzbetreibern

Gemeinsam mit den Verteilnetzbetreibern (VNB) arbeitet Amprion daran, dezentrale Stromerzeuger besser in unsere Systemführungsprozesse zu integrieren. Mit der Abschaltung von Kohle- und Kernkraftwerken übernehmen diese Prozesse eine immer wichtigere Rolle für die Stabilität des Stromnetzes. Beispielsweise helfen sie dabei, Netze nach einem Ausfall aufzubauen. Auch Redispatch-Maßnahmen – also der Ausgleich regionaler Netzüberlastungen – werden immer mehr zur Aufgabe dezentraler Stromerzeuger. Dies ist zugleich Gegenstand des Projekts Connect+, bei dem Amprion mit Netzbetreibern zusammenarbeitet. Ziel ist es, eine gemeinsame Betriebsinfrastruktur zu schaffen, um Redispatch-Aktivitäten auf Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien auszuweiten.

Ende 2020 ist Amprion zudem eine enge Kooperation mit E.ON als größtem Verteilnetzbetreiber Deutschlands eingegangen. Ziel ist, gemeinsam und an der Schnittstelle zwischen Übertragungs- und Verteilnetz an einem klimafreundlichen und zukunftsfähigen Energiesystem zu arbeiten. Ein Schwerpunkt ist beispielsweise die Zusammenarbeit bei der Netzplanung, um den notwendigen Ausbau der Übertragungs- und Verteilnetze noch stärker zu koordinieren.



Die leistungsstärkste Hybrid-Umspannanlage im europäischen Stromnetz steht in Kriftel. Mit dieser stabilisiert und sichert Amprion die Stromversorgung des Rhein-Main-Gebiets.

Innovationen in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Um innovative Lösungen für die Energiewende zu entwickeln, arbeitet Amprion eng mit der Wissenschaft zusammen. Bis 2024 wollen wir insgesamt fünf Kooperationsprojekte mit Forschungseinrichtungen abschließen. 2020 haben wir dafür den Grundstein gelegt. Ein Projekt ist bereits abgeschlossen. Darin haben wir gemeinsam mit der TU Kaiserslautern erprobt, wie der Netzwiederaufbau mit 100 Prozent erneuerbarer Energien funktionieren kann. Im März 2021 schlossen wir außerdem gemeinsam mit dem Fraunhofer IEE und dem Deutschen Wetterdienst (DWD) das Forschungsprojekt Gridcast erfolgreich ab. Dabei haben wir Verfahren entwickelt, um die zu erwartenden Wind- und Solarstrom einspeisungen im deutschen Verbundnetz noch genauer zu bestimmen.

Zudem beteiligen wir uns gemeinsam mit Übertragungs- und Verteilnetzbetreibern sowie Herstellern von Leitsystemen am Forschungsprojekt InnoSys 2030. Hier wird in Feldtests untersucht, wie das verfügbare Netz künftig noch mehr Leistung bei mindestens gleichbleibender Systemsicherheit transportieren kann. Konkrete Ergebnisse werden mit Projektende in der zweiten Jahreshälfte 2021 vorgestellt. In drei Projekten (SnowFogs, SOLREV und PermaStrom) untersuchen wir derzeit außerdem, wie sich die Einspeisemengen von Sonnenenergie besser prognostizieren lassen – insbesondere bei Extremwetterereignissen. Ergebnisse dazu werden 2024 erwartet. Des Weiteren war Amprion Teil des EU-weiten Forschungsprojekts „Migrate“. Der Name steht für „Massive Integration of power electronic devices“ und vereinte 23 Partner aus Wissenschaft, Industrie und dem Energiesektor. Ziel war es, Lösungsansätze für wichtige technische Fragen rund um die Themen Netzstabilität, Netzqualität, Steuerung und Versorgungssicherheit zu erarbeiten, die sich durch die Integration erneuerbarer Energien ergeben.

KENNZAHLEN SICHERES STROMSYSTEM

Technische Daten zum Netz

	2020
Netzgebiet [km ²]	79.187
Stromkreis [km]	10.557,83
Trassen [km]	5.875,87
Freileitung	5.630,22
Kabel	245,65
Interkonnektoren [Anzahl]	13
Umspannwerke [Anzahl]	168

Installierte Leistung im Netz

in MW	2020	2019	2018
Gesamt	65.286	66.872	66.211
Nicht erneuerbare Energien	39.837	42.530	42.369
Erneuerbare Energien	25.449	24.342	23.842
Solar	11.891	11.046	10.342
Wind	10.784	10.504	10.260
Biomasse	1.507	1.483	1.492
Wasserkraft (ausgenommen Pumpspeicher)	1.008	1.012	1.403
Geothermie	8	8	8
Andere	251	289	337

Netzverfügbarkeit

	2020	2019	2018
Netzverfügbarkeit [%]	100	99,9977	99,9983
Unterbrechungen / 100 km Leitungslänge [Anzahl]	0	0,009	0,009
Durchschnittliche Dauer von Unterbrechungen [min]	0	12	9
Menge nicht transportierter Energie [MWh]	0	8,60	39,75

Netzinvestitionen

in Mio. €	2020	2019	2018
Investitionen in das Netz	1.069	779	762

Netzverluste

	2020	2019	2018
Menge [MWh]	2.760.650	2.501.106	2.626.932
Preis [€ct / kWh]	5,108	3,512	2,783

UNSER ANSATZ?

**DIALOG UND
PARTNERSCHAFT.**

**HANDLUNGSFELD
GESELLSCHAFT
UND KUNDEN**





Amprion entwickelt seine Netzinfrastuktur weiter und treibt so die Energiewende voran. Dafür setzen wir auf die Zusammenarbeit mit zahlreichen Akteurinnen und Akteuren. In den vom Netzausbau betroffenen Regionen führen wir einen kontinuierlichen Dialog und beziehen alle Interessen frühzeitig mit ein. Mit unseren Partnern und Kunden arbeiten wir an gemeinsamen Lösungen für den Wandel der Energiewelt. So tragen wir zum Gelingen des Gemeinschaftsprojekts Energiewende bei - in Deutschland und in Europa.

GESELLSCHAFT UND KUNDEN

Die Energiewende ist eines der größten Infrastrukturprojekte in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland – und auch Europas. Damit sie gelingt, muss das Übertragungsnetz verstärkt und ausgebaut werden.

Dieser Aufgabe widmet sich Amprion. Dabei sind wir uns bewusst, dass der Umbau des Energiesystems nur auf der Basis einer breiten Akzeptanz in der Bevölkerung funktioniert. Besonders der Bau neuer Leitungen berührt die Interessen vieler Menschen. Für unsere Projekte zum Netzausbau bedeutet das: Wir wollen ins Gespräch kommen und transparent über die Vorhaben informieren.

Uns ist es wichtig, die Belange der Kommunen sowie der Bürgerinnen und Bürger frühzeitig in unsere Planungen einzubeziehen. Daher laden wir sie noch vor dem formellen Genehmigungsverfahren ein, sich zu informieren und Hinweise zu geben. Damit gehen wir über gesetzliche Anforderungen hinaus. Dies gilt teilweise auch für unsere Dialogformate. So schaffen wir die Voraussetzung für einen Austausch, der von Beginn an verschiedene Interessen berücksichtigt und Diskussionen ermöglicht – auch in Konfliktsituationen.

Darüber hinaus suchen wir die enge Zusammenarbeit mit unseren Netzkunden – und zwar über das Gebot des diskriminierungsfreien Netzanschlusses hinaus. Denn die Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur lebt von der Kooperation mit Verteilnetzbetreibern, Industrie und Stromerzeugern. So arbeiten wir gemeinsam an Lösungen, die zu Klimaschutz und Netzstabilität beitragen.

IM DIALOG MIT BÜRGERINNEN UND BÜRGERN SOWIE KOMMUNEN

Dem Netzausbau in Deutschland liegt ein gesetzlich vorgeschriebenes, mehrstufiges Verfahren mit vielen Beteiligten zugrunde. Es reicht von der Ermittlung des Bedarfs (Szenariorahmen, Netzentwicklungsplan und Bundesbedarfsplan) bis hin zur Genehmigung konkreter Vorhaben (Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren). In jedem Schritt – mit Ausnahme des Bundesbedarfsplans – bekommen Behörden und die Öffentlichkeit die Gelegenheit, ihre Interessen einzubringen.

„Die frühzeitige Einbindung der Menschen im Zuge der Projektplanung ist uns ein großes Anliegen. Wir sind davon überzeugt, dass mit einer breiten Akzeptanz in der Bevölkerung die Energiewende besser gelingt. Deshalb suchen wir aktiv den direkten Austausch mit den Stakeholdern vor Ort.“

DR. INGO JÜRGENS
Leiter Genehmigungsverfahren und Naturschutz bei Amprion

Kommunikation in den Projektregionen

Bereits in einer frühen Planungsphase ermöglicht Amprion Umweltverbänden, Vereinen, Behörden sowie Bürgerinnen und Bürgern, sich mit ihren Anliegen an den Netzausbauprojekten zu beteiligen. Dafür stellen wir ihnen von Anfang an relevante Projektinformationen bereit: Wir klären darüber auf, warum neue Stromverbindungen nötig sind und wie sie geplant, genehmigt und gebaut werden. Darüber hinaus hören wir die Meinungen und Interessen unserer Anspruchsgruppen frühzeitig an und schaffen so die Grundlage für einen breit angelegten Dialog.

Derzeit entwickelt Amprion die Leitlinie zum Stakeholdermanagement. Damit schaffen wir die Basis für einen geordneten Austausch mit unseren Anspruchsgruppen insbesondere in den Regionen, in denen wir unser Netz aus- und umbauen. Wichtige Grundsätze für die Kommunikation in den Projektregionen konkretisiert Amprion darüber hinaus intern für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem ausführlichen Leitfaden.

In jedem unserer Projekte kümmert sich eine feste Person aus der Abteilung Projektkommunikation um die Belange lokaler und regionaler Interessengruppen. Als zentrale Stelle führt sie die Kommunikation vor Ort und vermittelt zwischen allen Interessenvertreterinnen und -vertretern. Während des gesamten Projekts steht sie außerdem für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Relevante Erkenntnisse aus dem Dialog vor Ort spiegelt sie zudem an die einzelnen Fachbereiche bei Amprion zurück.

4.250

Besucherinnen und Besucher nahmen 2020 an Dialogveranstaltungen teil.

DIALOG IN KRISENZEITEN – DIGITAL UND ANALOG

Ein leistungsfähiges Netz ist für die Energiewende unerlässlich – genauso wie der Dialog in den Regionen. 2020 stand die Öffentlichkeitsbeteiligung von Amprion dabei ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Mit digitalen Konsultationsangeboten konnten wir den Ausfall von Präsenzveranstaltungen bestmöglich kompensieren. Auch etablierte Kanäle wie die Telefonsprechstunde haben wir verstärkt eingesetzt. Informationen haben wir überwiegend per Mail, Newsletter und Projektwebseite bereitgestellt. So konnten wir trotz der Einschränkungen den Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern aufrechterhalten und eine breite Beteiligung an unseren Planungen ermöglichen.



Die Infoveranstaltung zur Dena-Leitung EnLag 16 sowie viele weitere Veranstaltungen haben wir in digitaler Form durchgeführt.

Frühzeitige Beteiligung in der Grenzregion – mit Infotour und Webinar

Im Juli 2020 war Amprion in der deutsch-luxemburgischen Grenzregion unterwegs. Dort informierten wir Verbands- und Ortsgemeinden über eine geplante Netzverstärkung zwischen Trier und der luxemburgischen Grenze. Aufgrund der Pandemielage nutzten wir dafür sowohl analoge als auch digitale Formate. In einer Infotour teilten wir den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden erste Informationen zum Projekt mit und nahmen erste Hinweise der Kommunalpolitikerinnen und -politiker entgegen. Ein Webinar ergänzte die Tour als digitale Beteiligungsmöglichkeit. So stellten wir trotz der aktuellen Situation eine frühzeitige Beteiligung der Regionen sicher.

Trassenausbau entlang des Rheins: erstmals mit Onlinesprechstunde für Bürger

Für das Netzausbauprojekt auf der Stromachse zwischen Frankfurt und Karlsruhe nutzten wir 2020 erstmalig eine Online-Bürgersprechstunde. Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war mit denen vor der Corona-Pandemie vergleichbar. Mit zusätzlichen Telefonsprechstunden über eine kostenlose Hotline sorgten wir trotz Pandemielage für einen bürgernahen Dialog.

Für einen bürgernahen Austausch in den betroffenen Projektgebieten setzen wir auf unterschiedliche Dialogformate. Unser Angebot an Informations- und Beteiligungsformaten haben wir bewusst breit angelegt, um möglichst viele Menschen in den Dialog einzubeziehen. Die lokale Perspektive ist wichtig, um gemäß den örtlichen Begebenheiten verträgliche Lösungen umzusetzen. Mit unseren Beteiligungsformaten binden wir das vor Ort aufgenommene Wissen frühzeitig mit ein – je nach Bedarf und Zielgruppe mithilfe analoger oder digitaler Formate.

Auch nach Projektabschluss engagieren wir uns weiter in den Regionen. Mit verschiedenen Kompensationsmaßnahmen sorgen wir dafür, die langfristigen Auswirkungen unserer Projekte so gering wie möglich zu halten. So schaffen wir regionale Mehrwerte für Gesellschaft und Umwelt (siehe Kapitel Umwelt ab Seite 77).

**UNSERE DIALOG-
FORMATE FÜR
BÜRGERINNEN UND
BÜRGER SOWIE
KOMMUNEN**

Bürgerinfomarkt

Dialogorientiertes Informations- und Konsultationsangebot für alle Stakeholder in der Projektregion



**Bürgersprechstunde /
Bausprechstunde**

Persönliches Dialogangebot zu verschiedenen Themen



Stakeholdergespräche

Informative Einzel- oder Gruppengespräche mit relevanten Akteurinnen und Akteuren



**Exkursionen und
Ortstermine**

Vor-Ort-Gespräche in Projektgebieten



Infomobil

Informationsangebot für kleinere Ortschaften zum raumunabhängigen und flexiblen Austausch



Weitere Formate: Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, Eigentümerforum, Workshops, Werkstattverfahren/Planungsdialog, Runder Tisch

	Bundes- und Landespolitik, insb. lokale MdL/MdB	Wirtschaftsverbände und Unternehmens- und Infrastrukturbetreiber	Träger öffentl. Belange (TöB), Infrastrukturbetreiber	Öffentlichkeit in der Projektregion	Eigentümer und Anwohner	Grundstücksbetreffene	Umwelt- und Naturschutz-vertreter/-verbände	Medien (lokal und überregional)	Kommunen, Städte, Landkreise (Politik und Verwaltung)
Bürgerinfomarkt	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Bürgersprechstunde/ Bausprechstunde	•				•	•	•	•	•
Stakeholdergespräche	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Exkursionen und Ortstermine	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Infomobil	•	•			•	•	•	•	•
Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Eigentümerforum		•			•	•			•
Workshop, Werkstattver- fahren/Planungsdialog	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Runder Tisch	•	•	•	•	•	•	•	•	•


PARTNERSCHAFTLICH MITEINANDER

Mit seiner Netzinfrastruktur verbindet Amprion große Stromerzeuger mit großen Stromverbrauchern. Das Kundenportfolio umfasst rund 60 Kunden aus den Segmenten Kraftwerksbetreiber, Verteilnetzbetreiber und Industrieunternehmen. Zu den Unternehmen gehören insbesondere stromintensive Verbraucher aus der Chemie-, Stahl- und Aluminiumindustrie. Über die Verteilnetzbetreiber ist zudem eine Vielzahl von Verbrauchern wie Privathaushalte, Gewerbebetriebe oder dezentrale erneuerbare Erzeugungsanlagen angeschlossen. Amprion unterhält zu allen Kunden verlässliche und partnerschaftliche Beziehungen.

Gemeinsam für neue Lösungen

Als Übertragungsnetzbetreiber stellt Amprion seinen rund 60 Netzkunden aus den Segmenten Industrie, Verteilnetzbetreiber und Kraftwerksbetreiber den Zugang zum Höchstspannungsnetz zur Verfügung. Dabei handeln wir gemäß unserem gesetzlichen Auftrag nach objektiven, transparenten und diskriminierungsfreien Kriterien.

Für seine Kunden hält Amprion das Netz stabil und sicher. Dafür kaufen wir beispielsweise Systemdienstleistungen wie Regelenergie ein. Mit ihr können wir Leistungsschwankungen im Netz ausgleichen und so Stromangebot und -nachfrage stets im Gleichgewicht halten. Amprion sichert auf diese Weise die Stromversorgung für seine Kunden in der Regelzone und darüber hinaus. Gleichzeitig entwickeln wir gemeinsam mit unseren Partnern Lösungen zur Integration erneuerbarer Energiequellen, die zu einer Dekarbonisierung der Industrie beitragen: Unternehmen in unserem Netzgebiet wollen für ihre Produktionen immer stärker erneuerbare Energiequellen nutzen. Wir planen dafür mit ihnen gemeinsam leistungsfähigere Netzanschlüsse. So ermöglicht Amprion eine klimafreundlichere Produktion.



Terawattstunden (TWh) Strom
haben wir 2020 zu unseren rund
60 Netzkunden transportiert.

Von der zunehmenden Einspeisung erneuerbarer Energien in unser Übertragungsnetz profitieren neben unseren direkten Kunden auch weitere Unternehmen und alle Haushalte, die über die Verteilnetzbetreiber mit Strom beliefert werden. So tragen wir auf allen Ebenen zu einer klimafreundlicheren Gesellschaft bei.

Steigern der Kundenzufriedenheit

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb befragen wir sie alle zwei bis drei Jahre zu Aspekten wie Leistungsfähigkeit, Kompetenz, Kundenorientierung, Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit. Nach einer ersten Auswertung der aktuellen Befragung für das Jahr 2020 liegt die Gesamtzufriedenheit bei 85 Prozent.

Während die neuesten Ergebnisse derzeit noch im Detail ausgewertet werden, betonen unsere Kunden in den vergangenen Befragungen die wichtige Rolle von Amprion bei der Gestaltung der Energiewende – sowohl im Rahmen der technischen Umsetzung als auch bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen. Unsere Kunden erwarten, dass wir politische Entscheidungsträgerinnen und -träger mit unserem Expertenwissen unterstützen. Als neutraler technischer Berater setzen wir uns dafür ein, volkswirtschaftlich sinnvolle Lösungen zu finden. Zu diesen gehört unter anderem, die Interessen der Industrie auf dem Weg zur dekarbonisierten Produktion zu berücksichtigen.

Die Befragungen legten allerdings auch Verbesserungspotenziale aus Sicht der Kunden offen. Das betrifft insbesondere die Umstellung technischer Aspekte und die Umsetzung von Netzanschlüssen und -erweiterungen. Um die Bedürfnisse der Kunden noch besser zu berücksichtigen, haben wir gemeinsam mit einem Schlüsselkunden aus der chemischen Industrie und einem Forschungsinstitut ein Pilotprojekt gestartet. Dabei wollen wir die „Customer Journey“ neu definieren und an der Schnittstelle zum Kunden ein neues und zukunftsfähiges Netzkonzept etablieren. Unser wichtigstes Ziel ist es, zusätzliche Netzanschlusskapazität bereitzustellen. So unterstützen wir den Weg der Industrie, ihre Produktion zu dekarbonisieren.



Um 2020 den Dialog mit unseren Kunden aufrechtzuerhalten, wurde das NetzForum Anfang September als hybride Veranstaltung angeboten. Teilnahmen waren online und vor Ort möglich.

Die Erkenntnisse aus der verbesserten „Customer Journey“ finden zukünftig auch Anwendung beim Netzanschluss von Datacentern. Denn im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung steigt die Zahl der Rechenzentren im Amprion-Netzgebiet. Sie beherbergen Internetknoten oder Server und sind das Rückgrat der digitalen Gesellschaft. Aufgrund ihres hohen Strombedarfs bietet Amprion die Möglichkeit, sie direkt an das Übertragungsnetz anzuschließen. Indem wir die Rechenzentren sicher und zuverlässig mit Strom versorgen, ermöglichen wir den weiteren Ausbau der digitalen Infrastruktur – für unsere Kunden und viele weitere Unternehmen.

Im Dialog mit unseren Kunden

Amprion fördert einen steten Austausch mit seinen Kunden. Mit wiederkehrenden Informationsangeboten wie dem Kundenmagazin NetzImpuls, Mailingaktionen zu politischen und netztechnischen Themen sowie Webkonferenzen informieren wir unsere Kunden über aktuelle Entwicklungen. Darüber hinaus lädt Amprion regelmäßig zu verschiedenen Kundenveranstaltungen ein. Für unser Kundensegment der Verteilnetzbetreiber veranstalten wir beispielsweise spezielle NetzDialoge. Dieses Format erweitern wir anlassbezogen auf andere Kundensegmente wie beispielsweise Kraftwerksbetreiber. Dabei diskutieren wir mit unseren Kunden – insbesondere auf dem jährlichen Amprion-Kundentag – über aktuelle energiewirtschaftliche Entwicklungen wie das Ende der Kohleverstromung oder weitere Wege zur Klimaneutralität in Deutschland und Europa. Im Austausch mit seinen Kunden will Amprion den Nachhaltigkeitsgedanken weiter in den Vordergrund rücken. Die Veranstaltungen gestalten wir zukünftig nachhaltiger. Inhaltlich adressieren wir bei unserer Kundenkommunikation vermehrt Umweltthemen.

710

Kundenvertreterinnen und -vertreter nahmen 2020 an unseren insgesamt sechs Kundenveranstaltungen teil.

Um den Dialog mit unseren Kunden trotz der Corona-Lage aufrechtzuerhalten, setzen wir vermehrt auf digitale Dialogformate. Dazu gehört etwa das neu konzipierte Veranstaltungsformat NetzForum, das wir 2020 erstmals durchgeführt haben. Die Veranstaltung gibt Unternehmen, Politik, Bundesnetzagentur und Netzbetreibern die Gelegenheit, sich zu übergreifenden Themen des Energiesektors auszutauschen. Kernthema des ersten NetzForums war der Weg zu einer klimaneutralen Industrie. Dabei sprachen die Referentinnen und Referenten – unter Einhaltung aller erforderlichen Hygienemaßnahmen – vor Ort in Bonn, während sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer per Livestream zuschalten konnten. Per Chat konnten Fragen und Anregungen eingespielt werden. In Zukunft planen wir, weitere digitale Veranstaltungen durchzuführen. Damit wollen wir die Beteiligung unserer Kunden aus der Ferne ermöglichen und zugleich die Reise-tätigkeit im Sinne der Nachhaltigkeit reduzieren.

UNSERE FORMATE ZUM KUNDENDIALOG

<p>Amprion-Kudentag</p> <p>Vortragsveranstaltung mit wechselnden Referentinnen und Referenten von Amprion und externen Expertinnen und Experten</p>	<p>NetzDialog</p> <p>Vortrags- und Diskussionsformat zu aktuellen Themen mit Workshopcharakter</p>	<p>NetzForum</p> <p>Veranstaltung mit Kurz-/Impulsvorträgen von internen und externen Referentinnen und Referenten aus Politik und Wirtschaft sowie moderierter Diskussion zu übergreifenden Themen der Energiewirtschaft</p>
<p>VNB-Tag</p> <p>Jährliches Dialogformat zwischen ÜNB und VNB für den praxisorientierten Austausch</p>	<p>Befragungen</p> <p>Persönliche Kundenbefragung zu Aspekten wie Leistungsfähigkeit und Kompetenz, Kundenorientierung, Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit</p>	<p>NetzImpuls</p> <p>Zweimal im Jahr erscheinendes Amprion-Kundenmagazin mit Informationen über netzwirtschaftliche Themen und Neuigkeiten aus dem Unternehmen</p>

	Kraftwerksbetreiber	Verteilnetzbetreiber	Industrie
Amprion-Kudentag	•	•	•
NetzDialog		•	
NetzForum	•		•
VNB-Tag		•	
Befragungen	•	•	•
NetzImpuls	•	•	•

MEHRWERT FÜR DIE GESELLSCHAFT

Eine dauerhafte und sichere Stromversorgung ist das Fundament unserer hoch industrialisierten und vernetzten Gesellschaft. Unsere Infrastruktur trägt zu einem funktionierenden Energienetz bei – und sichert so die Lebensqualität der Menschen sowie die Entwicklung unseres Wirtschaftsstandorts.

Zuverlässig und nachhaltig – jederzeit, europaweit

Mit unserem Engagement für eine sichere und nachhaltigere Energiewelt leisten wir einen Beitrag zum Gemeinwohl. Indem wir die Energiewende aktiv gestalten, übernehmen wir Verantwortung für unsere Gesellschaft und eine nachhaltige Entwicklung.

Zudem engagieren wir uns für die Weiterentwicklung des europäischen Strombinnenmarkts. Dafür arbeiten wir mit zahlreichen Akteurinnen und Akteuren und in verschiedenen Initiativen an länderübergreifenden Konzepten und Projekten. Dazu gehört beispielsweise ALEGrO, die erste direkte Stromverbindung zwischen Deutschland und Belgien. Mit der neuen Gleichstromverbindung stellt Amprion dringend erforderliche Netzkapazitäten für grenzüberschreitende Stromflüsse bereit. Sie tragen außerdem dazu bei, die Preisniveaus in den europäischen Ländern anzugleichen. Auch die EU würdigt die Bedeutung des Projektes für die Gesellschaft. Es wurde 2018 als „Project of Common Interest“ in die gleichnamige Liste der Europäischen Union aufgenommen. Diese grenzüberschreitenden Leitungen bringen einen zusätzlichen europäischen Wohlfahrtsgewinn.

Soziales Engagement vor Ort

Auch jenseits unseres Kerngeschäfts setzen wir uns als Good Corporate Citizen für unterschiedliche gesellschaftliche Belange ein. Für den Bau unserer Insektenhotels haben wir beispielsweise die Dortmunder Sozialtherapeutischen Werkstätten Gottesseggen beauftragt.

Mit seinem Förderprogramm „Soziale Projekte im Netz“ (SPIN) unterstützt Amprion zudem das gemeinnützige Engagement seiner Belegschaft. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermutigen wir so, sich für die gute Sache einzusetzen. 2020 konnten insgesamt elf SPIN-Projekte gefördert werden, darunter ein Grundschul-Basketballturnier, ein Holzworkshop für Kinder sowie die Errichtung von Spielgeräten in Kindertagesstätten.

UNSER ANLIEGEN?

**EIN SCHONENDER
UMGANG MIT DER
NATUR.**

HANDLUNGSFELD
UMWELT





Mit dem Betrieb und dem Umbau seiner Netzinfrastruktur ermöglicht Amprion die Energiewende. Damit zeigen wir: Der Schutz des Klimas und der Umwelt ist Teil unserer Verantwortung. Über unser gesamtes Netzgebiet setzen wir Maßnahmen um, die unsere Lebensgrundlagen schützen. Wir gestalten unsere Trassen und Anlagen nach ökologischen Maßstäben und achten auf Klimaschutz und Ressourceneffizienz im eigenen Haus. So reduzieren wir die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt – und leisten zugleich positive Beiträge zu einer intakten Natur.

Mit unseren Maßnahmen im Handlungsfeld Umwelt tragen wir unmittelbar zum Erreichen der **SDGs 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz** und **15 – Leben an Land** bei.



UMWELT

Übertragungsnetze bringen Strom über weite Strecken von den Erzeugungs- zu den Verbrauchszentren. Dabei berühren die Leitungen Landschaften, Wälder und Wiesen, Küsten und Gewässer – und nehmen so Einfluss auf die verschiedenen Ökosysteme.

Diese zu schützen, begreift Amprion als wichtigen Teil seiner Verantwortung. Daher richten wir unsere betrieblichen Aktivitäten bewusst nach ökologischen Kriterien aus. Dies betrifft sowohl die Gestaltung unserer Trassen als auch den Betrieb unserer Umspannanlagen und unserer Gebäude.

Seit mehr als 20 Jahren nimmt Amprion eine Vorreiterrolle im Bereich der schonenden Trassenpflege ein. Sie beruht auf einem ganzheitlichen Ansatz: Umweltaspekte berücksichtigen wir sowohl bei Planung als auch bei Bau und Betrieb unserer Leitungen und Anlagen. Unser Einsatz endet dabei nicht bei der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen. Den Kern unseres Engagements bildet unser über Jahre gewachsenes Konzept zum ökologischen Trassenmanagement. Dank unserer Maßnahmen konnten entlang des Leitungsnetzes zahlreiche Gebiete entstehen, in denen sich geschützte Arten ansiedeln. Gleichzeitig tragen wir Verantwortung dafür, dass unsere Freileitungen den Lebensraum von Vögeln und anderen geschützten Tierarten möglichst wenig beeinträchtigen. Und auch bei unseren Umspannanlagen und Erdkabelprojekten spielen Umweltaspekte eine bedeutende Rolle. Hier treffen wir insbesondere Vorkehrungen, um Böden und Wasserressourcen zu schützen. Zum umfassenden Umweltengagement von Amprion gehört außerdem der schonende Umgang mit Ressourcen. An unseren Betriebsstätten und Gebäuden verwenden wir umweltschonende Materialien, steigern unsere Energieeffizienz und treffen Maßnahmen für den Klimaschutz.

LEITUNGSNETZ IM ZEICHEN VON NATURSCHUTZ

Amprion berücksichtigt den Schutz der Flora und Fauna sowohl beim Ausbau als auch beim Betrieb des Netzes. So schaffen wir die Voraussetzungen für ein umweltverträgliches Leitungsnetz. Beim Netzausbau halten wir unsere Eingriffe so gering wie möglich. Anschließend nutzen wir unsere Flächen, um standorttypische Biotopstrukturen zu fördern.



Um Eingriffe durch den Netzausbau so gering wie möglich zu halten, schafft Amprion ökologische Ausgleichsflächen – so wie bei Plettenberg im Sauerland. Dort finden Eisvogel und Mauswiesel geeignete Lebensräume.

Netzausbau im Einklang mit der Natur

Der Netzausbau ist für das Gelingen der Energiewende unverzichtbar. Nur so lassen sich die ehrgeizigen Klimaziele der EU und Deutschlands erreichen. Allerdings sind dafür Eingriffe in die Natur notwendig. Um Ressourcen und damit Mensch und Umwelt zu schonen, handelt Amprion nach dem NOVA-Prinzip: Netzausbaumaßnahmen nehmen wir erst vor, falls bestehende Netzkapazitäten nicht weiter optimiert oder verstärkt werden können. Das zeigt sich beispielsweise bei unserem Netzausbauprojekt zwischen Bürstadt und Maximiliansau. Indem wir dort bestehende Trassen mit leistungsfähigeren Leitungen ausgestattet haben, mussten keine neuen Flächen beansprucht werden.

Sind neue Trassenkorridore notwendig, spielt der Naturschutz eine wichtige Rolle – neben Wirtschaftlichkeit, den Interessen der Bevölkerung sowie technischen Belangen. Dies berücksichtigt auch der Gesetzgeber. Dabei gilt es, mögliche Umweltauswirkungen mithilfe fachlich basierter Maßnahmen zu vermeiden oder zu minimieren. Die Abschätzung der Umweltauswirkungen eines Projektes erfolgt in erster Linie durch die Umweltgutachter. Die Erkenntnisse fließen in die Verfahren mit ein, die auf Bundes- oder Länderebene durchgeführt werden. Dort werden potenzielle Umwelteinflüsse bereits auf Basis von Trassenkorridoren bewertet. Ökologische Kriterien fließen auch in die Entscheidung mit ein, ob Freileitungen oder Erdkabel eingesetzt werden, falls das Projekt als Kabelpilotprojekt in den einschlägigen Gesetzen aufgeführt wird. Im Rahmen der Planfeststellungsverfahren werden die möglichen Umweltauswirkungen der konkreten Trasse detailliert und standortbezogen behandelt.



**AMPRION NATURA 2000-SCHUTZ-
GEBIET IM SAUERLAND**

Wo immer neue Stromleitungen oder Umspannwerke entstehen, verändern sich Natur und Landschaft. Amprion gleicht diese Eingriffe an geeigneten Stellen aus. Eine dieser ökologischen Ausgleichsflächen befindet sich bei Plettenberg im Sauerland. Das 50 Hektar große Gebiet ist Teil des Naturschutzgebietes „Lennealtarm Siesel“ mit seltenen Lebensräumen. Von Jahr zu Jahr nimmt die Zahl der dort lebenden Arten zu. Tiere wie der Eisvogel, die Ringelnatter, der Schwarzstorch, die Waldeidechse, der Neuntöter und die Wassermolch finden hier ein geeignetes Habitat.

Amprion ist verpflichtet, bei allen Leitungsbauprojekten die Eingriffe in Natur und Landschaft so gering wie möglich zu halten. Dies gelingt uns, indem wir bei der Planung unserer Projekte von Beginn an ökologische Aspekte berücksichtigen. Darüber hinaus schafft Amprion sogenannte Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, die sich in dem mit dem Projekt identischen Naturraum befinden müssen. Das bedeutet jedoch für Amprion, solche Flächen ausfindig zu machen und ökologisch aufzuwerten, die sich überwiegend räumlich im Netzgebiet befinden. Flora und Fauna finden durch diese Maßnahmen teils

selten gewordene Lebensräume. In Dinslaken hat Amprion beispielsweise eine 20 Hektar große Blumenwiese mit Obstbäumen angelegt, die Insekten und Vögeln als Nahrungs- und Jagdhabitat dient.

Ökologisches Trassenmanagement bei Freileitungen

Die Freileitungen von Amprion überspannen Flächen mit einer vielfältigen Vegetation. Bereits vor 20 Jahren hat Amprion damit begonnen, Bewuchs im Bereich der Leitungstrassen nach Umweltkriterien zu gestalten – vor allem bei Wald- und Gehölzflächen. Heute werden alle diese Trassen im Sinne eines ökologischen Trassenmanagements gepflegt. So sorgen wir für einen störungsfreien Stromtransport und schützen zugleich die bestehende Tier- und Pflanzenwelt an unseren Freileitungen.

Für sein ökologisches Trassenmanagement führt Amprion das Know-how aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammen. Dazu gehören externe Fachleute aus Landschafts- und Naturschutz sowie weitere auf die Trassenpflege spezialisierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Amprion. Zudem stehen wir im Dialog mit Behörden und Naturschutzverbänden.

Den Handlungsrahmen für die Trassenpflege gibt ein eigenes Konzept vor, das zentrale Grundsätze festschreibt: Demnach sollen Waldflächen an unseren Leitungen so gepflegt werden, dass sich die Vegetation langfristig entwickeln kann, ohne die Freileitungen zu beeinträchtigen. Außerdem beinhaltet das Konzept Pflegemaßnahmen, die die regionaltypische Flora und Fauna fördern und weiterentwickeln. Die Basis dafür bilden Managementpläne. Darin sind alle Flächen unserer Freileitungstrassen kartiert und in Pflegeeinheiten unterteilt. So können wir die für den Betrieb eines sicheren Leitungsnetzes notwendige Trassenpflege an die jeweiligen lokalen Gegebenheiten anpassen.

Erfolge für Flora und Fauna

Die Grundsätze einer ökologischen Trassenpflege stellen besondere Anforderungen an Trassen, die Wälder durchqueren. Um einen störungsfreien Betrieb zu gewährleisten, ist ein ausreichender Abstand zwischen spannungsführenden Leiterseilen und der umliegenden Vegetation notwendig. Dafür entfernen wir schnellwüchsige Baumarten und fördern verschiedene Straucharten und Bäume, die langsam wachsen. So sorgen wir am Rand des Schutzstreifens für einen fließenden Übergang zum angrenzenden Wald. Dabei entstehen stabile Waldränder, die einer Vielzahl von Arten einen Lebensraum bieten und diesen sogar aufwerten.

~ 9.000

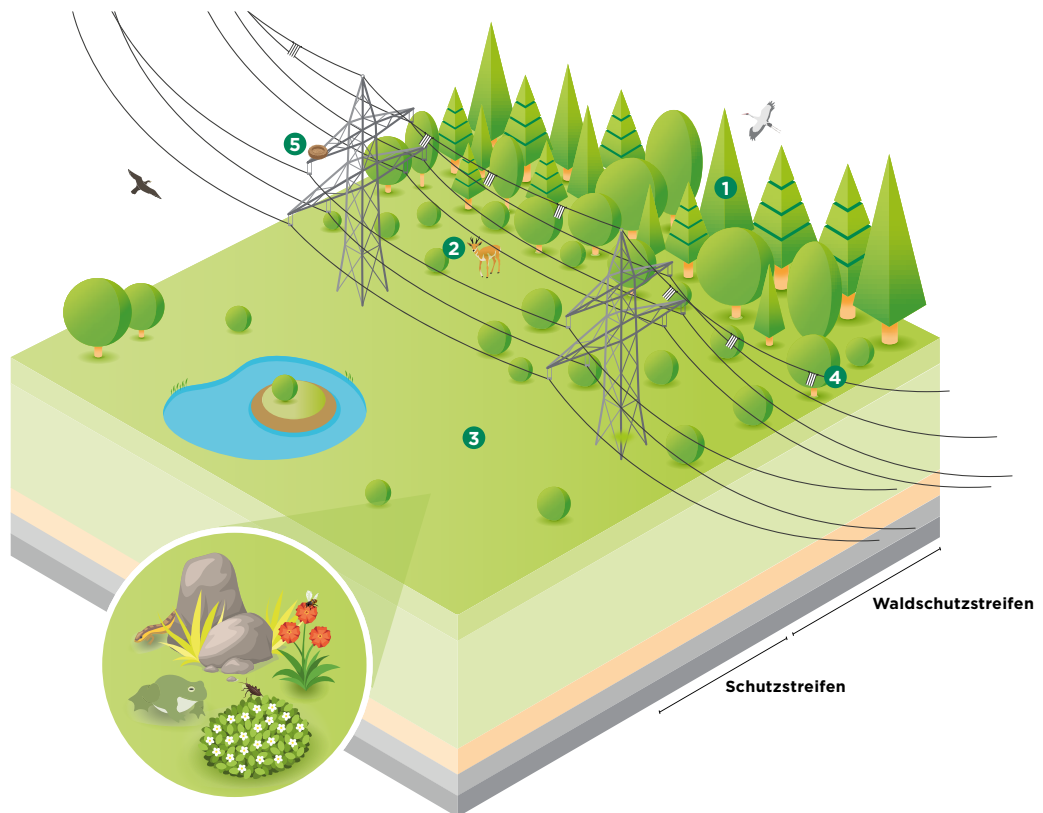
Hektar werden aktuell auf Basis des ökologischen Trassenmanagements gepflegt.

LEBENSADER TRASSE

AMPRION SCHÜTZT LEBENSRAÜME

Lebensader Trasse – damit meinen wir unsere Stromleitungen, die über weite Strecken durch freie Landschaften, Wälder und Wiesen führen. Sie sind das Rückgrat der Stromversorgung – und zugleich Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Seit über 20 Jahren erhalten und fördern wir diese Lebensräume unter unse-

ren Freileitungen – und treffen darüber hinaus Maßnahmen zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt. Dazu nutzen wir Trassenmanagement-Pläne, auf denen die Flächen unter unseren Freileitungen in Pflegeeinheiten eingeteilt sind. Die Trassenpflege ist an die jeweiligen lokalen Gegebenheiten angepasst.



1 Waldrandpflege: Förderung von stabilen Waldrandstrukturen mit Straucharten und niedrigwüchsigen Baumarten.

2 Biotop-Verbundstrukturen: Freileitungstrassen können verschiedene Lebensräume von Tier- und Pflanzenarten miteinander verbinden.

3 Offenlandstrukturen: Pflege von wertvollen Lebensräumen im Offenland wie zum Beispiel Magerwiesen, Heckenstrukturen oder Heideflächen.

4 Vogelschutz: Verringerung des Kollisionsrisikos für Vögel durch Installation von Vogelschutzmarkern an den Erdseilen.

5 Masten als Brutstätte von Vögeln: Bei Bedarf Sicherung der Nester oder Anbringung von arttypischen Nisthilfen.



Regelmäßig sind wir auf den Erdkabelbaustellen und Versuchsflächen von Amprion unterwegs, um den Bodenzustand zu überprüfen.

Von unserer ökologischen Trassenpflege profitieren beispielsweise seltene Tierarten wie die Kerbameise und das Schwarzkehlchen. Als weitere Belege für den Erfolg unserer Maßnahmen wurden einige unserer Trassenbereiche als Teile deutscher oder sogar europäischer Schutzgebiete (z. B. FFH-Gebiet) ausgewiesen. Dies zeigt: Bau und Betrieb von Stromleitungen müssen keinesfalls im Widerspruch zum Landschafts-, Natur- und Vogelschutz stehen. Ein verantwortungsbewusstes Management kann sogar neue Lebensräume schaffen.

Bodenschutz bei Erdverkabelung

Amprion setzt beim Stromtransport auf innovative Technologien und berücksichtigt hierbei ihre Umweltverträglichkeit. Das gilt auch für die Erdverkabelung, die zwar das Landschaftsbild erhält, aber teils umfangreiche Eingriffe in den Boden erfordert. Für jedes unserer Erdkabelprojekte erarbeiten unabhängige Gutachter deshalb ein umfangreiches Bodenschutzkonzept. Dieses dient als eine Grundlage für die Prüfung und Bewertung der Umweltbelange. Ein Bodenexperte begleitete dort konstant den Bau sowie die anschließende Zwischenbewirtschaftung, um die Umsetzung des Erdkabelbaus bodenschonend zu gestalten. Wenn der bodenschonende Bau der Erdkabelanlage und die standortangepasste Rekultivierung abgeschlossen sind, können die Flächen in der Regel wie zuvor landwirtschaftlich genutzt werden.

In Pilotprojekten gewinnt Amprion relevante Erkenntnisse unter anderem zu den Umweltauswirkungen von Erdkabeln in Bau und Betrieb. Besonders unser Erdkabelprojekt in Raesfeld sticht dabei heraus. Eine frühzeitige Bürgerbeteiligung, ein damals neuartiges Bodenschutzkonzept sowie eine konstante Begleitung des Baus und der anschließenden Zwischenbewirtschaftung durch bodenkundliche Fachexperten sorgten für eine bodenschonende Umsetzung des Pilotprojekts. Für das Projekt wurde zudem ein umfassendes Monitoring-Programm aufgesetzt: Etwa 700 Sensoren messen fortlaufend die Erwärmung und den Wasserhaushalt des Bodens in der Kabelumgebung. Zudem haben wir im Bereich der Erdkabeltrasse in den Jahren 2019 und 2020 Infrarotbildaufnahmen von Maisflächen mittels Drohnen erstellt. Das Ergebnis: Auf der gesamten Trasse unterscheiden sich die Erträge zu denen auf den benachbarten Flächen nur geringfügig. Dies zeigt, dass die Ertragsfähigkeit der Böden durch erfolgreich umgesetzte Schutzmaßnahmen weitestgehend erhalten bleibt.

„In Projekten wie der Erdverkabelung in Raesfeld lernen wir immer wieder dazu. Unser gewonnenes Wissen teilen wir außerdem mit Politik, NGOs und weiteren Übertragungsnetzbetreibern. So verfeinern wir nicht nur unser eigenes Bodenschutzkonzept, sondern liefern wichtige Erkenntnisse für die Umweltverträglichkeit von Erdkabelprojekten. Diese setzen wir in den weiteren Projekten ein, um standortangepasste Lösungen kontinuierlich zu verbessern.“

LUKAS ZANTOPP
Leiter Umweltplanung/Naturschutz Leitungen

Mit dem Bodenschutzengagement in Raesfeld hat Amprion viel Interesse geweckt und einen intensiven Austausch zum Bodenschutz mit anderen Übertragungsnetzbetreibern, Nichtregierungsorganisationen und Genehmigungsbehörden begonnen. 2020 haben wir gemeinsam mit den anderen deutschen Übertragungsnetzbetreibern die Erkenntnisse aus den Pilotprojekten im „Erfahrungsbericht zum Einsatz von Erdkabeln im Höchstspannungs-Drehstrombereich“ zusammengefasst und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie übergeben.

Gewässerschutz

Ob Grundwasser, Seen, Flüsse oder Meere – der Schutz von Gewässern ist sowohl für den Menschen als auch für den Natur- und Artenschutz zentral. Deshalb kümmert sich Amprion darum, beim Bau und Betrieb von Umspannanlagen und Leitungen an Land und auf See wichtige Wasserökosysteme zu schützen. Grundsätzlich halten wir während

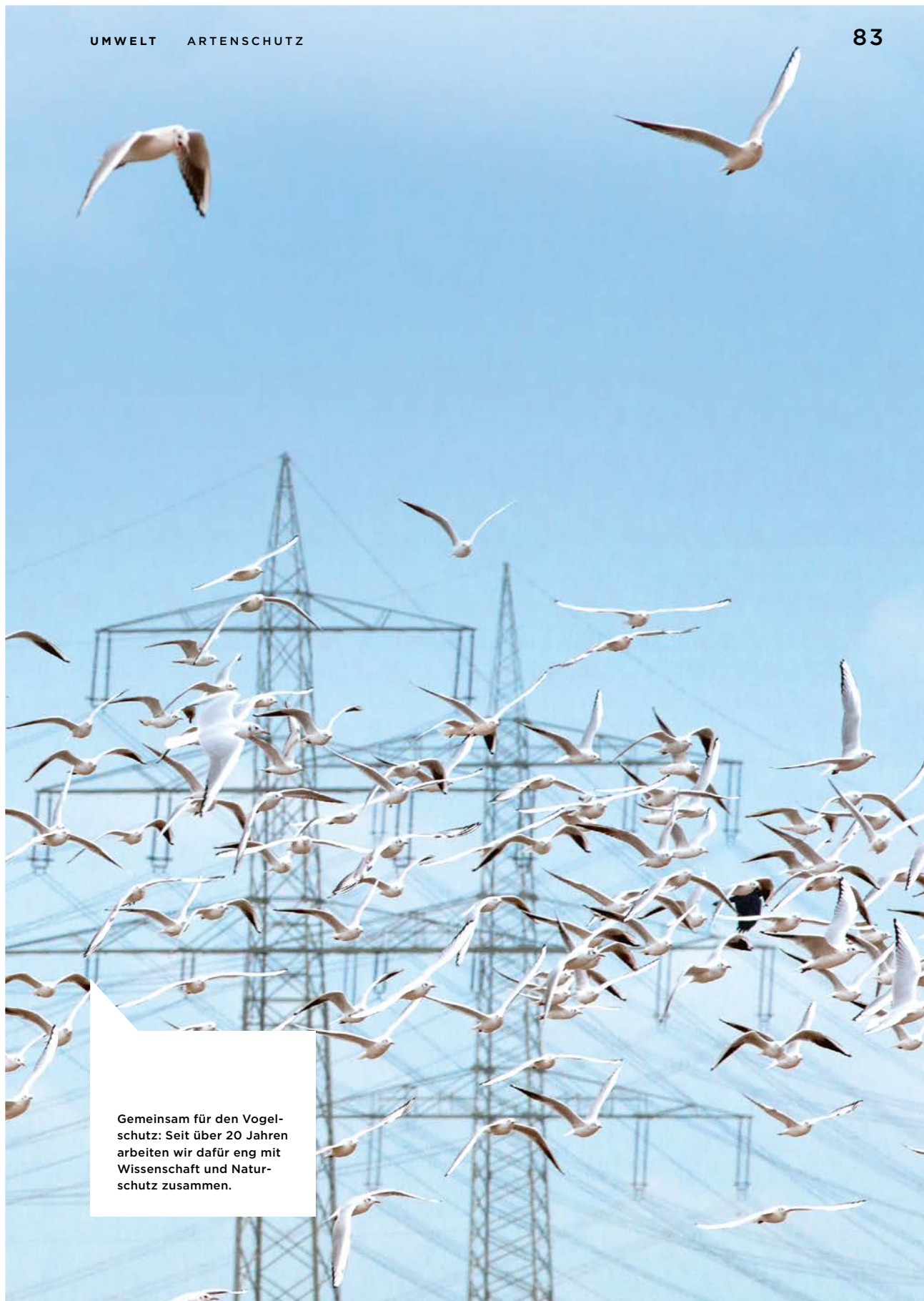
der gesamten Bau- und Nutzungsphase die Gesetze auf EU-, Bundes- und Landesebene hinsichtlich des Gewässer- und Meeresschutzes konsequent ein. Auch berücksichtigen wir den Schutz von Wasserökosystemen bereits in der Planung.

Der Leitungsbau auf See wird nötig, um Offshore-Windparks an das Übertragungsnetz anzubinden. Der Ausbau der Offshore-Windenergie ist ein zentraler Baustein der Energiewende. Auch mit Blick auf den steigenden Strombedarf gewinnt diese weiter an Bedeutung. Um die steigenden Mengen an Offshore-Windenergie an Land zu bringen, schließt Amprion Offshore-Windparks in der Nordsee an das Übertragungsnetz an. Dafür sind Eingriffe in sensible Küstenbereiche wie beispielsweise das Wattenmeer und in die Nordsee notwendig. Über die gesetzlichen Vorgaben auf EU-, Bundes- und Landesebene hinaus ergreifen wir Maßnahmen, um die dortigen Lebensräume zu schützen. Im Nationalpark Wattenmeer folgen wir etwa dem „Null-Einleitungs-Prinzip“. Das heißt, wir hinterlassen nichts, was nicht auch auf natürliche Weise dort vorkommt. Bei der Verlegung der Stromkabel im Nationalpark Wattenmeer halten wir uns an die vorgeschriebenen Bauzeitenfenster, um Tier- und Pflanzenwelt so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. Zugleich nutzen wir unterschiedliche erprobte Verlegetechniken, durch die Kleintiere im und auf dem Meeresboden bestmöglich geschont werden. Im Rahmen des Meeresschutzes nehmen wir auch Rücksicht auf die Tierwelt. Bei der Installation der Konverterplattformen auf See treffen wir besondere Schallschutzmaßnahmen, um das sehr empfindliche Gehör von Meerestieren wie dem Schweinswal zu schonen.

Auch bei den Schalt- und Umspannanlagen von Amprion an Land spielt der Gewässerschutz eine Rolle: Transformatoren und Drosselspulen sind mit Öl zum Kühlen und Isolieren gefüllt. Ein Auslaufen würde das Grundwasser gefährden. Deshalb versehen wir alle Anlagen mit entsprechenden Auffang- und Schutzeinrichtungen. So steht ein Transformator beispielsweise immer auf ölundurchlässigen Ableitflächen mit zugehörigen Auffangräumen. Diese verhindern, dass das Öl im Fall einer undichten Stelle im Boden versickert und Gewässer verunreinigt. Gleichzeitig prüfen wir den Einsatz alternativer Isoliermittel und biologisch abbaubarer Öle.

ARTENSCHUTZ

Durch das ökologische Trassenmanagement schafft Amprion neue Lebensräume entlang der Trassen. Zugleich trägt unser weit verzweigtes Übertragungsnetz dazu bei, Ökosysteme miteinander zu verbinden. So entsteht ein Biotopverbund, der die Inselbildung von Arten vermeidet und ihre Entwicklung fördert. Artenschutz bedeutet außerdem, Tiere während des Betriebs unserer Freileitungen zu schützen. In diesem Zusammenhang engagieren wir uns neben dem Schutz von Tier- und Pflanzenarten insbesondere für den Vogelschutz.



Gemeinsam für den Vogel-
schutz: Seit über 20 Jahren
arbeiten wir dafür eng mit
Wissenschaft und Natur-
schutz zusammen.

Engagement für den Vogelschutz

Für Amprion ist der Vogelschutz ein zentrales Anliegen. Unser anerkanntes Engagement hat sich über mehr als 20 Jahre hinweg entwickelt. 2018 veranstalteten wir zu diesem Anlass eine Tagung unter dem Titel „Vogelschutz an Höchstspannungsfreileitungen“: Aus den Diskussionen und Vorträgen der Expertinnen und Experten haben wir im Folgejahr einen Tagungsband veröffentlicht.

Unser Einsatz beim Vogelschutz ist durch eine enge Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Naturschutz geprägt. Den Start unseres Engagements markierten Forschungsprojekte mit Vogelschutzwarten, Universitäten und Verbänden. Dort untersuchten wir Gefahren, die unsere Freileitungen für die Vögel darstellen können. Anschließend initiierten wir zusammen mit Fachexpertinnen und -experten ein eigenes Vogelschutzprogramm. Daraus entstanden Maßnahmen, die heute fester Bestandteil unseres Freileitungsmanagements sind. Dazu gehört auch die Entwicklung von Vogelschutzmarkern. Dank der Vogelschutzmarkierungen an den Erdseilen oberhalb der Leiterseile kann lokal für manche Arten das Kollisionsrisiko um bis zu 90 Prozent gesenkt werden. Im Rahmen des Vogelschutzes stattet Amprion geeignete Leitungsschnitte zudem mit Nisthilfen aus. Damit ermöglichen wir verschiedenen Arten wie dem Weißstorch, Turm- und Wanderfalke auf Freileitungsmasten zu brüten. Auch unser ökologisches Trassenmanagement trägt unmittelbar zu Erfolgen im Vogelschutz bei – wie etwa im hessischen Mörfelden-Walldorf. Durch langjährige und gezielte Pflege der Heidelandschaft haben sich die Bestände seltener Vogelarten dort positiv entwickelt. Die Freileitungstrasse wurde deshalb in das Vogelschutzgebiet „Mönchbruch und Wälder bei Mörfelden-Walldorf und Groß-Gerau“ integriert. Davon profitieren Arten wie Schwarzkehlchen, Neuntöter, Heidelerche und Wendehals.



Kilometer unserer Leitungen sind heute mit Vogelschutzmarkern ausgestattet.

Für einen wirksamen Vogelschutz kooperiert Amprion zudem mit Umweltverbänden als wichtigen fachlichen Partnern. Gemeinsam mit weiteren Netzbetreibern unterstützen wir beispielsweise das „Portal Vogelfund und Stromleitung“, das vom Naturschutzbund Deutschland (NABU) im Auftrag der Renewables Grid Initiative (RGI) betrieben wird. Dieses soll helfen, Streckenabschnitte zu identifizieren, die aus Sicht des Vogelschutzes besonders relevant sind. Dafür werten Netzbetreiber und NABU erstmals gemeinsam Daten aus. Amprion engagiert sich in den kommenden Jahren zudem in dem europaweiten Vogelschutzprojekt „LIFE EUROKITE“. Seit 2020 werden in dem Projekt Bewegungsprofile von Greifvögeln wie dem Rotmilan gesammelt. Auf dieser Basis identifizieren die Forschenden kritische Bereiche in ganz Europa, um die Gefahren für die Vögel in ihrem gesamten Verbreitungsgebiet zielgerichtet zu reduzieren. Im Rahmen unseres langfristigen Engagements für den Vogelschutz werden wir auch in Zukunft gemeinsam mit Expertinnen und Experten an verschiedenen Maßnahmen und Projekten arbeiten.



Durch unser Blühwiesen-Konzept lassen wir immer mehr Flächen an unseren Umspannanlagen erblühen und schaffen so wichtige Lebensräume für Insekten.

Beitrag zu Biodiversität durch Blühwiesen

Mit der Anlage von Blühwiesen engagiert sich Amprion für Insektenschutz und fördert Biotope für Insekten im Bereich des eigenen Netzgebietes. Dafür nutzen wir unter anderem unsere zahlreichen betrieblichen Flächen. In diesem Zusammenhang hat Amprion auf eigene Initiative ein Blühwiesen-Konzept entwickelt. Mit dessen Hilfe prüfen wir, ob wir an unseren betrieblichen Anlagen Blühwiesen anlegen und Insektennisthilfen aufstellen können. Seit dem Start des Blühwiesen-Konzepts 2019 konnten auf insgesamt zehn Blühwiesen neue Lebensräume entstehen, beispielsweise an unseren Umspannanlagen in Dortmund und Opladen und an unseren Betriebsstandorten in Brauweiler, Föhren bei Trier und Lotte bei Osnabrück. Die Insektennisthilfen ließ Amprion dabei für alle Standorte gesamthaft von einem regionalen Betrieb in Dortmund fertigen, den Sozialtherapeutischen Werkstätten Gottessegen.

RESSOURCENEFFIZIENZ UND KLIMASCHUTZ IM UNTERNEHMEN

Umweltschutz fängt für Amprion im Unternehmen an. Mit Maßnahmen an unseren Betriebsstätten und Gebäuden tragen wir dazu bei, Ressourcen zu schonen und das Klima zu schützen.

Umweltmanagement bei Amprion

In seiner Umweltleitlinie fasst Amprion wesentliche Grundsätze seines Umweltmanagements zusammen. Um dieses effektiv umzusetzen, legen wir großen Wert auf die Anwendung anerkannter Standards. Unser Umweltmanagement ist daher nach der internationalen Norm ISO 14001 zertifiziert. Das betriebliche Umweltmanagement bündelt

Amprion in einer eigenen Stabsabteilung. Die Aufgaben des betrieblichen Umweltschutzes als Teil des Umweltmanagements werden von den betroffenen Fachbereichen umgesetzt. Ausgenommen hiervon ist der Umweltschutzbeauftragte, der direkt der Stabsabteilung zugeordnet ist.

Schonender Umgang mit Ressourcen

Im Kerngeschäft von Amprion werden die meisten Ressourcen verwendet, um die Netzinfrastruktur auszubauen. Für Freileitungen, Erdkabel, Umspannanlagen, Transformatoren und andere Anlagen werden insbesondere Stahl, Beton, Aluminium und Kupfer benötigt. Nach dem Bau beschränkt sich der Materialeinsatz größtenteils darauf, Leitungen und Anlagen instand zu halten. Auch wenn unser Ressourcenverbrauch überschaubar ist, setzen wir von Beginn auf Ressourceneffizienz. In diesem Zusammenhang nutzen wir für den Leitungsbau bewusst langlebige Materialien und führen sie – wo es möglich ist – nach der Nutzung der Wiederverwertung zu. In den Verwaltungsgebäuden kommen zudem verstärkt recycelte Materialien zum Einsatz, wie etwa FSC/PEFC-zertifiziertes Papier.

Ressourcenschonung als Ziel

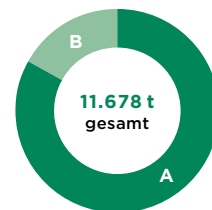
Die wichtigsten Ressourcen für Amprion sind Stahl, Beton, Kupfer, Aluminium sowie Gas, Öl und Kohle. Wir wollen sie möglichst effizient einsetzen. Daher identifizieren wir derzeit Potenziale, um den Ressourceneinsatz zu reduzieren: Dafür analysieren wir, wo die größten Verbräuche liegen, um diese gezielt zu verringern. Im kommenden Jahr erarbeiten wir quantitative Ziele für unsere meistgenutzten Ressourcen.

Bei unserem Ressourceneinsatz achten wir auf einen sorgfältigen Umgang mit Wertstoffen. Wo es möglich ist, vermeiden wir Abfälle oder fördern deren Verwertung. Alle nicht vermeidbaren Abfälle erfassen wir getrennt und entsorgen sie entsprechend den gesetzlichen Anforderungen. Typische Abfälle von Übertragungsnetzbetreibern sind beispielsweise Aluminiumstahlseile, Kupfer und Stahl sowie Isolieröle. Für diese Abfälle haben wir entsprechende Verwertungswege erschlossen. In einer zentralen Abfallbilanz erfassen wir abfallwirtschaftliche Daten wie Art, Menge und Verbleib der Abfälle und werten diese regelmäßig aus. Damit schaffen wir gegenüber den Behörden volle Transparenz.

2020 entstanden bei Amprion rund 11.678 Tonnen Abfall. Dabei handelte es sich mit rund 9.587 Tonnen überwiegend um ungefährliche Abfallstoffe. Vom Gesamtabfallaufkommen konnten zudem 83 Prozent in die Verwertung gegeben werden.

GESAMT-ABFALLAUFKOMMEN

Mengen an Abfall gesamt,
Anteil Verwertung



A 83,3% – Anteil Verwertung
B 16,7% – Anteil Beseitigung



Beim Bau und Betrieb unserer Anlagen ist uns der ressourcenschonende Umgang mit Materialien wie Stahl und Kupfer sehr wichtig.

Steigerung der Energieeffizienz

Für seine betrieblichen Prozesse benötigt Amprion Energie. Um diese möglichst energieeffizient zu gestalten, haben wir bereits 2013 ein Energiemanagementsystem etabliert. Nach kontinuierlicher Weiterentwicklung ist dieses seit 2014 gemäß ISO 50001 zertifiziert. Prozesse, Maßnahmen und Ziele haben wir in unserem Energiemanagementhandbuch festgeschrieben. Insgesamt verbrauchte Amprion 2020 rund 146.920 MWh Energie.

Als Energieträger nutzt Amprion Diesel, Erdgas und Strom. Der Großteil des Stromverbrauchs ist auf den Betrieb unserer Umspann- und Schaltanlagen zurückzuführen. Außerdem kommt Strom gemeinsam mit Erdgas für den Betrieb und die Beheizung unserer Verwaltungsgebäude zum Einsatz. Diesel verwendet Amprion als Kraftstoff für seine Fahrzeugflotte, mit der Technikerinnen und Techniker für Servicemaßnahmen und bei Störungen zu den Netzen gelangen. Denn dafür sind unter Umständen lange Fahrten auf unwegsamem Gelände notwendig.

Unser Anspruch an Energieeffizienz zeigt sich auch bei der Gestaltung unserer Gebäude. Grundsätzlich verfügen alle Neubauten bei Amprion über das höchste Level an Energieeffizienz. Die 2019 eröffnete neue Zentrale in Dortmund ist ein Vorbild für nachhaltiges Gebäudemanagement. Das Gebäude wurde entsprechend dem Gold-Standard der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) geplant und errichtet. Aufgrund innovativer Heiz- und Kühltechnik und weiterer Energieeffizienzmaßnahmen ist sein Primärenergiebedarf vergleichsweise gering. 70 Prozent davon werden durch erneuerbare Energien abgedeckt, vor allem durch Erdwärme in Verbindung mit Photovoltaik (PV). Diese Energiequellen spielen auch bei Bestandsgebäuden eine immer größere Rolle. Bei Neubauten planen wir grundsätzlich eine Installation von PV-Anlagen ein.

Klimaschutz im eigenen Haus

Klimaschutz ist Teil des gesellschaftlichen Auftrags von Amprion. Dieser Verantwortung stellen wir uns auch im eigenen Betrieb. So arbeiten wir kontinuierlich daran, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren. 2021 entwickeln wir zudem ein konkretes, messbares Klimaziel.

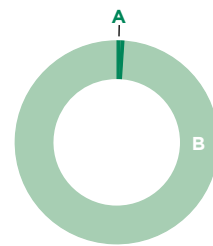
Um Einsparpotenziale zu identifizieren, erfassen wir unsere Treibhausgasemissionen in regelmäßigen Abständen. Derzeit analysieren wir unsere CO₂-Emissionen und mögliche Vermeidungspotenziale, um bis 2022 quantitative Reduktionsziele festlegen zu können. 2020 verursachte Amprion einen Treibhausgasausstoß von rund 1.115.915 Tonnen CO₂-Äquivalenten. Diese setzen sich gemäß den Definitionen des Green House Gas Protocol aus direkten (Scope 1) und indirekten (Scope 2) Emissionen zusammen. Auf Scope 1-Emissionen entfielen im Berichtsjahr rund 8.894 Tonnen CO₂-Äquivalente. Sie entstehen in unserem eigenen Betrieb durch die Verbrennung von Erdgas und Kraftstoffen. Großen Anteil an den Scope 1-Emissionen hat auch Schwefelhexafluorid (SF₆). Dabei handelt es sich um ein Gas, das bei Hochspannungsgeräten als Isoliermittel eingesetzt wird und dort beispielsweise bei Leckagen entweicht. Der Großteil unserer Treibhausgasemissionen fällt dagegen unter die Scope 2-Emissionen. 2020 lagen diese bei 1.107.021 Tonnen CO₂-Äquivalenten. Diese entstehen bei der Erzeugung des von uns verbrauchten Stroms, insbesondere aber durch Energieübertragungsverluste mittels unserer Leitungen. Solche ergeben sich zwangsläufig im Rahmen des Stromtransports und sind von Amprion nur bedingt beeinflussbar.

Mit Blick auf unsere direkten Emissionen arbeiten wir insbesondere an der Reduktion der SF₆-Emissionen, da SF₆ je Tonne ein weitaus größeres Treibhausgaspotenzial besitzt als CO₂. Seit der Einführung eines SF₆-Managementsystems wird das SF₆-Gas aus den zu verschrottenden Geräten abgesaugt, wiederaufbereitet und in den neuen Geräten wiederverwendet. Dadurch müssen geringere SF₆-Mengen für neue Betriebsmittel hinzugekauft werden. Darüber hinaus engagieren wir uns im Rahmen des Dachverbands ENTSO-E für einen schonenden Umgang mit dem SF₆-Gas und für Forschung zu alternativen Isoliermitteln. In diesem Zuge verpflichtet sich Amprion, die jährliche Austrittsmenge des bei bestehenden Anlagen eingesetzten SF₆ auf unter 0,5 Prozent zu begrenzen. 2020 lagen die SF₆-Verluste bei Amprion bei 0,13 Prozent. Derzeit pilotieren wir zudem etliche SF₆-freie Spannungswandler an unseren 220 Kilovolt (kV)-Leitungen, weitere Wandler in 380 kV sind in Planung.

Um darüber hinaus Emissionen im Betrieb zu reduzieren, haben wir Erdwärmepumpen in einzelnen Gebäuden installiert. Mit E-Ladesäulen tragen wir zudem zur Elektrifizierung der eigenen Fahrzeugflotte bei.

TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN

Emissionen, Anteile
Scope 1/2 in tCO₂e



A 8.894 tCO₂e - Scope 1
B 1.107.021 tCO₂e - Scope 2

KENNZAHLEN UMWELT

Energieverbrauch*

in MWh	2020	2019	2018
Gesamt	146.920	135.455	135.981
Diesel	7.901	7.893	7.516
Benzin	55	107	87
Erdgas	8.333	6.548	6.093
Strom	130.631	120.907	122.285

* ohne Netzverluste

Treibhausgasemissionen

in tCO ₂ e	2020	2019	2018
Gesamt	1.115.915	1.012.830	1.239.551
Scope 1	8.894	9.886	10.147
Kraftstoff Fuhrpark	2.123	2.134	2.028
Gasverbrauch	1.683	1.322	1.231
SF6-Verluste	5.084	6.430	6.863
Kältemittelverluste Klimageräte	4	0	25
Scope 2	1.107.021	1.002.944	1.229.404
Eigenverbrauch Strom	52.383	48.484	57.229
Netzverluste	1.054.638	954.460	1.172.175

SF6

	2020	2019	2018
Emittierte SF6-Menge [kg]	223	282	301
SF6-Verlust [tCO ₂ e]	5.084	6.430	6.863
SF6-Verlust [%]	0,13	0,17	0,19

Abfall

	2020	2019	2018
Gesamt [t]	11.678	9.687	12.053
Ungefährlicher Abfall	9.587	8.112	10.514
Gefährlicher Abfall	2.091	1.575	1.539
Verwertung [%]	83,3	94,1	56,4
Beseitigung* [%]	16,7	5,9	43,6*

* Die vergleichsweise hohe Beseitigungsrate resultiert aus einer ungewöhnlich großen Menge Boden aus Baumaßnahmen, der deponiert werden musste.

UNSERE BASIS?

**KOMPETENTE
UND ENGAGIERTE
BESCHÄFTIGTE.**

HANDLUNGSFELD
MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER





Amprion sorgt dafür, dass die Lichter immer leuchten und Strom aus erneuerbaren Energien bei den Menschen ankommt. Möglich machen dies mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie tragen dazu bei, das Stromnetz sicher und stabil zu halten – und den Weg für ein nachhaltiges Energiesystem zu bereiten. Voraussetzung dafür ist ein Arbeitsumfeld, das ihre Potenziale und Bedürfnisse berücksichtigt. Deshalb bietet Amprion sichere Arbeitsbedingungen, fördert eine Unternehmenskultur des Miteinander und entwickelt die Fähigkeiten seiner Beschäftigten gezielt weiter.

Mit unseren Maßnahmen im Handlungsfeld Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen wir unmittelbar zum Erreichen von **SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum** bei.



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Übertragungsnetzbetreiber agieren in einem von Veränderungen geprägten Umfeld. Technische, regulatorische und digitale Neuerungen erfordern es, sich stetig an neue Gegebenheiten anzupassen.

Den wachsenden Herausforderungen stellt sich Amprion mit einer vielfältigen und motivierten Belegschaft. Mehr als 2.000 Menschen – und damit rund 20 Prozent mehr als 2019 – sind in der Zentrale in Dortmund, in der Systemführung Netze in Brauweiler (Pulheim) bei Köln sowie in Ludwigsburg und an mehr als 30 regionalen Betriebsstandorten und in Projektbüros tätig. Dort bringt Amprion Menschen mit unterschiedlichsten Berufen zusammen. Das Spektrum reicht von Ingenieuren, Meisterinnen und Technikern über Landschaftsökologinnen bis hin zu Projektmanagerinnen und IT-Experten.

Diese Vielfalt an Berufserfahrungen verbunden mit den verschiedenen Hintergründen der Beschäftigten ist Ausdruck der Unternehmenskultur von Amprion. Sie ermöglicht es, unterschiedliche Kompetenzen zu bündeln und interdisziplinär an Lösungen zu arbeiten. Im unternehmerischen Alltag fördern wir deshalb auch themenübergreifendes Arbeiten. Grundlage für das motivierte und leistungsfähige Miteinander bei Amprion sind attraktive Arbeitsplätze sowie ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld. Dabei setzen wir auf anerkannte Arbeitssicherheitsstandards, die geschütztes Arbeiten an unserem Netz ermöglichen. Darüber hinaus verfolgt Amprion eine bedarfsorientierte Personalentwicklung. So bauen wir die Kompetenzen weiter aus, die für die Umgestaltung des Energiesystems notwendig sind, und fördern unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend ihren Bedürfnissen und Potenzialen. Um auch die Zufriedenheit der Beschäftigten zu steigern, schaffen wir Möglichkeiten und unterstützen unsere Beschäftigten dabei, die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu erleichtern.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Ein sicherer Arbeitsplatz mit gesunden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Basis für erfolgreiches, zufriedenes und motiviertes Arbeiten. Um dies zu gewährleisten, verfügt Amprion über ein Arbeitsschutzmanagementsystem und ein betriebliches Gesundheitsmanagement und legt darin geeignete Rahmenbedingungen, Prozesse und Maßnahmen fest. Dies dient dem Ziel, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeden Tag so gesund nach Hause gehen, wie sie zur Arbeit gekommen sind.

Sicheres Arbeiten

Bei Amprion arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter häufig sowohl in der Nähe spannungsführender Anlagenteile als auch in großen Höhen und unter schweren Lasten. Besonders die Arbeit in den Stationen und am Leitungsnetz bedarf daher höchster Sicherheitsstandards. Mit einem nach dem Standard OHSAS 18001 zertifizierten Arbeitsschutzmanagementsystem schafft Amprion dafür die Voraussetzungen. Aktuell stellen wir dieses auf die internationale Norm DIN ISO 45001 um. Ein Arbeitsschutzmanagementbeauftragter koordiniert die Umstellung unternehmensweit.

Alle Führungskräfte und Mitarbeitenden werden in das Thema Arbeitssicherheit einbezogen. Arbeitssicherheit ist daher ein täglicher Begleiter und wichtiger Bestandteil ihrer Tätigkeit. Entsprechend fördern wir den Erhalt und die Weiterentwicklung einer angemessenen Qualifikation auch in diesem Themenfeld durch regelmäßige Weiterbildungsmaßnahmen. Hierfür nutzt Amprion externe Angebote sowie intern entwickelte Formate wie beispielsweise Workshops oder selbst produzierte Arbeitssicherheitsfilme. Zu den Maßnahmen gehörte 2020 auch ein Workshop mit Montagefirmen des Hochspannungsfreileitungsbaus. In diesem Rahmen haben wir bestehende Gefährdungen und Maßnahmen mit internen und externen Fachleuten diskutiert, um sicherheitskritische Arbeitsprozesse weiter zu verbessern.

2020 konnten wir trotz eines Mitarbeiterzuwachses von etwa 20 Prozent die Anzahl der Arbeits- und Dienstwegeunfälle unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr verringern. Mit insgesamt 15 Unfällen lag die Anzahl um zwei niedriger als 2019. Dabei handelte es sich überwiegend um leichtere, arbeitsprozessunabhängige Unfälle. Nur fünf Ereignisse standen im unmittelbaren Zusammenhang mit Arbeitsprozessen.

Gesundheitsförderung

Amprion schafft nicht nur sichere Arbeitsbedingungen, sondern fördert die Gesundheit seiner Beschäftigten. Dafür stellten wir auch 2020 zahlreiche Angebote zur Gesundheitsvorsorge bereit. Dazu gehörten Gesundheitstage, verschiedene Präventionskurse oder Krebsvorsorgeuntersuchungen. Um die Angebote auch in der Pandemie aufrechterhalten zu können, haben wir vermehrt auf digitale Maßnahmen zurückgegriffen. Darüber hinaus bindet Amprion seine Beschäftigten im Rahmen der Gesundheitsförderung aktiv ein. Vorschläge zur Gesundheitsförderung können Interessierte in den Ausschuss für Gesundheit und Vorsorge, in das Team für betriebliches Gesundheitsmanagement oder im Austausch mit Ansprechpartnerinnen und -partnern an den Standorten einbringen.



Mit unseren unterschiedlichen Ausbildungsprogrammen möchten wir gezielt mehr Frauen für technische Berufe begeistern.

AKTIVE PERSONALENTWICKLUNG

Teams mit vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen meistern bei Amprion die wachsende Komplexität der täglichen Arbeit. Gleichzeitig gilt es, sich den stetig neuen Entwicklungen und Technologien anzupassen. Amprion baut deshalb auf eine aktive Personalentwicklung. So befähigen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bestmögliche Lösungen für ein klimaneutrales, sicheres und effizientes Energiesystem zu entwickeln.

Ausbildung zum Einstieg

Amprion bietet sowohl im kaufmännischen als auch im technischen Bereich verschiedene Berufsausbildungen an. Zum Ausbildungsangebot gehört auch ein duales Studium, das den Studentinnen und Studenten abwechselnd Praxis- und Theoriewissen vermittelt. So erhalten sie begleitend zu ihrem Studium einen tiefen Einblick in unsere Aufgaben und lernen uns als späteren Arbeitgeber intensiv kennen. Mit diesem Angebot will Amprion Talente gezielt aufbauen und zugleich dem demografischen Wandel von innen heraus begegnen. Dazu tragen auch Praktika und Werkstudententätigkeiten bei, die wir kontinuierlich in vielen Bereichen anbieten.

Zum Ende des Jahres 2020 befanden sich 43 Frauen und Männer in einer Berufsausbildung bei Amprion, 16 davon im ersten Ausbildungsjahr. Insgesamt schlossen neun Auszubildende ihre Ausbildung 2020 zudem erfolgreich ab. Sieben von ihnen starteten im Anschluss daran direkt in das Berufsleben bei Amprion.

Personalentwicklung - bedarfsgerecht, individuell und zielgerichtet

Die vielfach komplexen Aufgaben bei Amprion erfordern spezielle Kompetenzen, besonderes Know-how und vielfältige Fähigkeiten und Fertigkeiten. Solche vermitteln wir in Trainings, Seminaren oder Workshops, die an unsere Unternehmensziele und unseren gesetzlichen Auftrag ausgerichtet sind. Die persönliche und die fachliche Entwicklung der Beschäftigten werden durch verschiedene Möglichkeiten des beruflichen Engagements ergänzt. Dazu zählen die aktive Mitarbeit in (Fach-)Gremien, die Teilnahme an externen Entwicklungsmaßnahmen sowie der projektbezogene Austausch mit Forschungseinrichtungen. Aufgrund der vorausschauenden Personalentwicklung konnte bei Amprion eine Vielzahl der Führungsfunktionen intern besetzt werden.

Angesichts der raschen Veränderungen im Energiesektor gilt es, die Beschäftigten optimal auf die anstehenden Aufgaben vorzubereiten. Die Weiterentwicklung unserer Beschäftigten beginnt daher bereits mit dem Eintritt bei Amprion. Ein Onboarding unterstützt neue Kolleginnen und Kollegen bei einer raschen Orientierung. Außerdem begleiten Mentorinnen und Mentoren die neuen Beschäftigten bei ihren ersten Schritten im Unternehmen. Zu Beginn der Einarbeitungsphase heißt Amprion sie zudem im Rahmen übergreifender Informationsveranstaltungen wie etwa „Welcome@Amprion“ willkommen. Der wesentliche Teil der Einarbeitung erfolgt vor Ort am Arbeitsplatz. Dort wird sowohl fachliches als auch überfachliches Wissen vermittelt. Aufgrund der Coronapandemie musste das Onboarding im vergangenen Jahr vermehrt im telefonischen Austausch oder per Videokonferenz stattfinden. Zuvor haben wir die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter anderem mit Laptops oder Mobiltelefonen für das Arbeiten im Homeoffice ausgestattet.

Amprion berät alle Beschäftigten in sämtlichen Personalentwicklungsfragen. Auf jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter entfallen im Durchschnitt 38 Stunden für Weiterbildungen pro Jahr. Dabei setzt Amprion auf bedarfsorientierte und individuelle Lösungen. Auf Initiative der Beschäftigten oder der Führungskraft werden stets zeitnahe Gespräche geführt, um den Bedarf an Personalentwicklungsmaßnahmen zu besprechen. Um diese dann möglichst zielgerichtet zu gestalten, erarbeiten wir derzeit spezifische Entwicklungskonzepte – etwa für angehende und bestehende Führungskräfte, Projektleiterinnen und -leiter sowie für ausgewiesene Fachleute. Je nach Zielgruppe, Vorkenntnissen und Erfahrungen werden darin inhaltliche Schwerpunkte und Lernziele festgelegt. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen bietet Amprion darüber hinaus Workshops an, um sie bei Veränderungsprozessen zu begleiten.



424

neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrüßte Amprion im vergangenen Jahr.



612

interne Weiterbildungsveranstaltungen konnten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 2020 anbieten.

UNTERNEHMENSKULTUR

Der Erfolgsfaktor eines Unternehmens sind kompetente, motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine gemeinsame Unternehmenskultur ist einerseits die wesentliche Voraussetzung, um genau das zu gewährleisten. Andererseits ist sie das Ergebnis aus dem Verhalten, der Haltung und den Anstrengungen jedes einzelnen Mitglieds der Belegschaft.

Gemeinsame Werte schaffen und leben

Die Unternehmenskultur von Amprion konnte sich aus den Vorgängerunternehmen heraus und seit der Gründung der Amprion GmbH zu einem stabilen Wertesystem entwickeln. Sie ist maßgeblich geprägt von den Charakteren, Erfahrungen und Einstellungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Damit Unternehmenskultur und Unternehmenserfolg auch zukünftig im Gleichklang bleiben, haben wir die Ausprägung der Unternehmenskultur in der Vergangenheit wiederholt und in unterschiedlicher Weise erhoben, beispielsweise im Rahmen von Mitarbeiterbefragungen, Workshops im Führungsteam oder auch durch Bewertung von Externen. Die Ergebnisse zeigen: Die stabile Unternehmenskultur von Amprion ist vom Miteinander einer hochprofessionellen Belegschaft geprägt. Allerdings gilt es auch, einzelne Kultur-elemente bewusst zu justieren, um unnötige Reibung zu verhindern.

In diesem Zusammenhang haben wir 2021 begonnen, unsere Zusammenarbeit bezogen auf die Kulturelemente Wertschätzung, Transparenz, Lernorientierung und bereichsübergreifende Zusammenarbeit genauer zu betrachten und, wo nötig, weiter zu verbessern. Diesen Entwicklungspfad wird Amprion in den nächsten Jahren durchlaufen, um unsere Unternehmenskultur zu entwickeln und nachhaltig zu festigen. Auf diese Weise gewährleisten wir, dass sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin mit ihrer Aufgabe bei Amprion identifizieren, mit Begeisterung und gegenseitigem Respekt ihre bisher herausragenden Leistungen erbringen und letztlich zum Umbau des Energiesystems beitragen.

Gute Arbeitsbedingungen

Amprion bietet attraktive Arbeitsbedingungen. Dazu zählen unter anderem eine leistungsgerechte Vergütung und faire Arbeitszeitregelungen. Hier bildet der zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern vereinbarte Tarifvertrag die Basis. Darüber hinaus orientieren wir uns an international etablierten Standards wie den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie dem UN Global Compact.

Die Interessen der Beschäftigten binden wir kontinuierlich ein. Dafür setzen sich Geschäftsführung und Gesamtbetriebsrat ein und initiieren konkrete Maßnahmen: Wir informieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fortlaufend über aktuelle betriebliche Entwicklungen – sowohl in Betriebsversammlungen als auch über das Intranet, die Mitarbeiterzeitschrift, ein Schwarzes Brett sowie Rundmails. Im Sinne eines direkten Austauschs lädt die Geschäftsführung von Amprion die Beschäftigten seit 2021 regelmäßig zu einem Online-Chat ein.

Für ein aktives Miteinander verfügt Amprion außerdem über ein etabliertes Ideenmanagement. Beschäftigte können darüber ihre Verbesserungsvorschläge einbringen. So fördern wir zugleich den Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer im Arbeitsalltag. Das Spektrum der Vorschläge ist groß und umfasst Arbeitssicherheit ebenso wie technische Verbesserungen, Umwelt- und Gesundheitsschutz oder kaufmännische Abläufe. Alle angenommenen Ideen werden prämiert.

Auch beim Thema Nachhaltigkeit bezieht Amprion seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ein. Zentral ist hierbei die Nachhaltigkeitsbeauftragte. Sie bündelt das Wissen zu Nachhaltigkeit bei Amprion, steht den Beschäftigten als Ansprechpartnerin zur Verfügung und fördert den Austausch zwischen den Abteilungen im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements. Auch bei der Bestimmung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen fließt die Meinung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ein.

BEFRAGUNG DER BESCHÄFTIGTEN ZUM THEMA NACHHALTIGKEIT

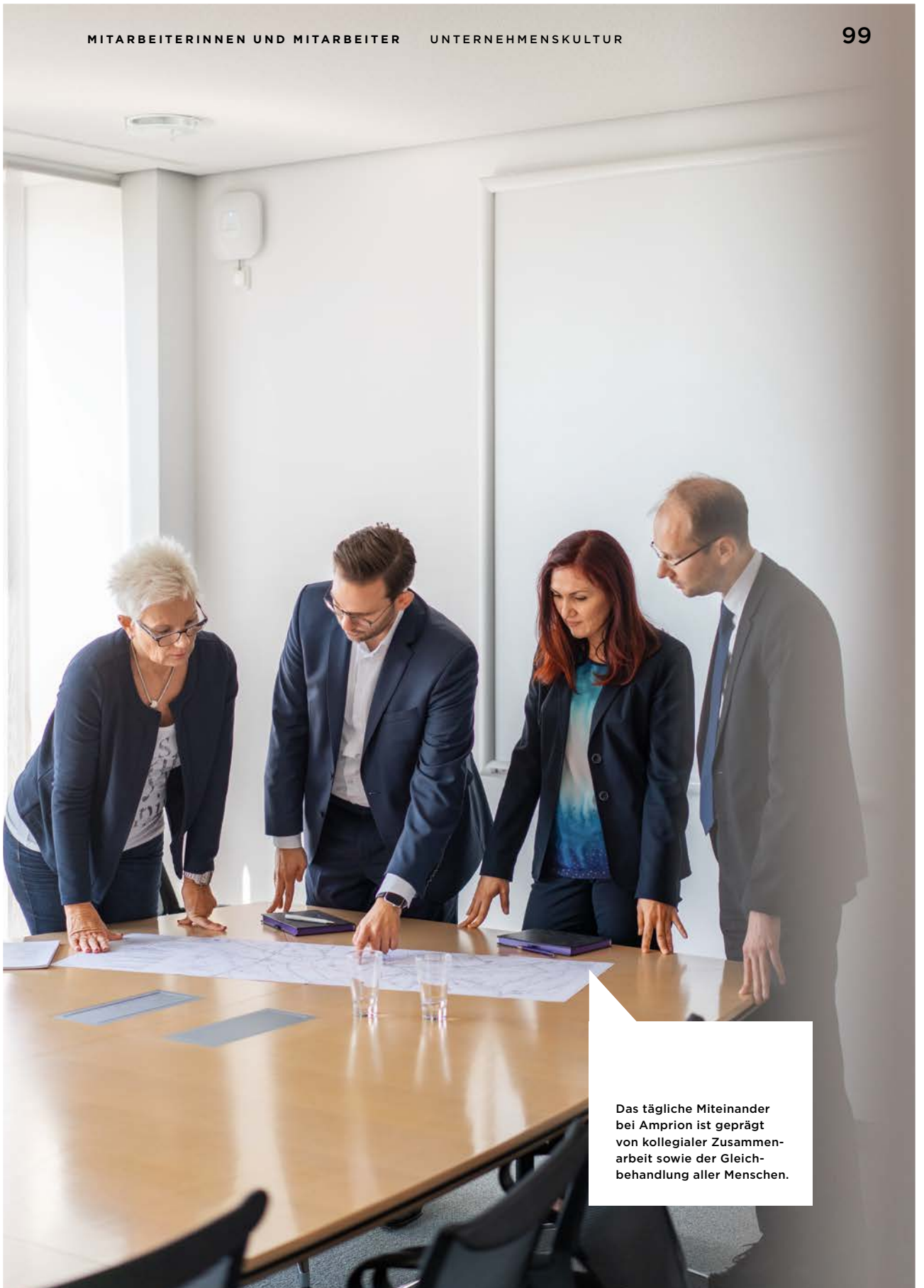
Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist Nachhaltigkeit wichtig. Das belegt eine Befragung im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse 2020, an der über 600 Beschäftigte von Amprion teilgenommen haben. Sie trugen damit wesentlich dazu bei, die relevanten Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren.

Rat und Unterstützung für Beschäftigte

Amprion will seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Partner sein und unterstützt sie über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus. Ein Beispiel dafür ist das „Employee Assistance Program“. In diesem Programm bekommen die Beschäftigten Unterstützung in gesundheitlichen, familiären, psychologischen und juristischen Angelegenheiten. Rund um die Uhr können sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Angehörigen mit Fragen an eine Hotline wenden. Expertinnen und Experten für medizinische und psychosoziale Beratung beantworten diese und geben wertvolle Hilfestellungen. Der vertrauliche Service steht den Beschäftigten auch im Urlaub oder auf Dienstreisen zur Verfügung.

Vielfalt und Chancengleichheit

Bei Amprion arbeiten Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen zusammen. Kulturelle Vielfalt leben und erleben wir außerdem im Rahmen unserer internationalen Zusammenarbeit mit europäischen Partnern. Diese Vielfalt, die kollegiale Zusammenarbeit sowie die Gleichbehandlung aller Menschen prägen das tägliche Miteinander. Deshalb stellt sich Amprion auch bewusst gegen jegliche Form von Diskriminierung –



Das tägliche Miteinander bei Amprion ist geprägt von kollegialer Zusammenarbeit sowie der Gleichbehandlung aller Menschen.

GESUNDHEIT

ARBEITEN IN ZEITEN DER CORONA- PANDEMIE



Auch unter den erschwerten Bedingungen der coronabedingten Lockdowns sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Amprion ihrer Verantwortung in vollem Umfang nachgekommen – ob in der Systemführung in Brauweiler, an den Betriebsstandorten, auf den Baustellen oder in der Zentrale. Durch umfassende SARS-CoV-2-Schutzmaßnahmen konnte das Risiko einer Infektion für die Kolleginnen und Kollegen minimiert werden. Beispielsweise schaffte Amprion in diesem Zusammenhang gleich zu Beginn die Voraussetzungen für mobiles Arbeiten. Auch deshalb gab es bei Amprion letztendlich keine bestätigten Infektionen am Arbeitsplatz. Zwischenzeitlich arbeiteten bei Amprion

etwa 1.300 Beschäftigte von zu Hause aus. Durch unsere Konzepte und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten alle Prozesse aufrechterhalten werden. Besondere Priorität galt außerdem den Beschäftigten mit Familien. Um sie zu entlasten, hat Amprion individuelle und bedarfsgerechte Angebote geschaffen – ob Notbetreuung der Kinder in Kindertagesstätten oder bezahlte Freistellung für die Kinderbetreuung. Und auch die Weiterentwicklung der Beschäftigten setzte der Personalbereich von Amprion trotz Pandemie fort – etwa mit einem erweiterten Angebot an digitalen Fortbildungen.

sei es aufgrund von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung oder Identität. Um diesem Bekenntnis Ausdruck zu verleihen, hat Amprion die Charta der Vielfalt unterschrieben und intensiviert seine Aktivitäten im Bereich Diversität. 2020 wurden bei Amprion keine Fälle von Diskriminierung bekannt.

Das Thema Gleichberechtigung bildet sich in verschiedenen Initiativen ab. Im Oktober 2020 fand das erste Treffen des neuen LGBTIQ-Netzwerks statt. Ziel der Initiative ist es, die Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgendern und weiteren nicht heteronormativen Menschen bei Amprion zu fördern. Das Netzwerk hat inzwischen 19 Mitglieder. Schirmherr der Initiative ist Dr. Hans-Jürgen Brick, CEO von Amprion. Zugleich wurde 2021 auch ein Frauennetzwerk ins Leben gerufen. Es geht dort um die Themen Gleichberechtigung, Frauenförderung sowie Vereinbarkeit von Privatleben, Familie und Beruf. Derzeit beträgt der Frauenanteil bei Amprion etwa 20 Prozent.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Die Zufriedenheit der Beschäftigten hängt auch mit einer attraktiven Work-Life-Balance zusammen. Amprion schafft daher Bedingungen, um ein produktives Arbeitsleben im Einklang mit dem Privatleben und den Bedürfnissen der Freunde und Angehörigen zu ermöglichen. Wir setzen zum einen auf Flexibilität beim Arbeiten, beispielsweise mithilfe eines Zeiterfassungssystems. Zum anderen schaffen wir Betreuungsangebote für Eltern. Dazu gehören beispielsweise Eltern-Kind-Büros an den Standorten Dortmund und Brauweiler, die die Beschäftigten bei einem Betreuungsnotfall als Arbeitsplatz nutzen können und kindgerecht ausgestattet sind. Darüber hinaus stellt Amprion für Kinder von Beschäftigten Plätze in Kindertagesstätten bereit. In diesem Zusammenhang unterstützen wir zudem das wachsende Bedürfnis von Vätern, Elternzeit in Anspruch zu nehmen.



Nationen: Bei Amprion arbeiten Menschen mit den vielfältigsten Hintergründen erfolgreich zusammen.

Engagement der Beschäftigten

Amprion will im Kleinen fördern, was die Gemeinschaft auch im Großen zusammenhält. Daher setzen wir uns für soziale Anliegen ein. Mit dem Programm „Soziale Projekte im Netz“ (SPIN) unterstützen wir Beschäftigte, die sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich engagieren. Die Projekte, für die bisher Förderung gewährt wurde, spiegeln ein breites Spektrum des gemeinnützigen Engagements wider: von Bildung und Erziehung, über Senioren- und Behindertenbetreuung bis hin zu Sport, Kultur oder Umweltschutz. Über die Vergabe der Förderbeträge entscheiden der Gesamtbetriebsrat und Amprion gemeinsam.

KENNZAHLEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Beschäftigung

	2020	2019	2018
Beschäftigte gesamt [Anzahl]	2.037	1.682	1.425
Vollzeit	1.911	1.565	1.308
Teilzeit	47	41	36
Unbefristet	1.953	1.619	1.383
Befristet	84	63	42
Tariflich	1.614	1.308	1.107
Außertariflich	389	342	289
Leitende Angestellte	34	32	29
Neueinstellungen	424	324	186
Fluktuation [%]	1,5	1,8	1,3

Altersstruktur

	2020	2019	2018
Durchschnittsalter gesamt	39,7	40,6	41,6
< 30 Jahre	417	324	256
30 - 50 Jahre	1.245	994	826
> 50 Jahre	445	425	400
Altersteilzeit [Anzahl]	79	76	81
Durchschnittsalter in Kontrollorganen	52,1		
< 30 Jahre	0		
30 - 50 Jahre	8		
> 50 Jahre	8		

Chancengerechtigkeit

	2020	2019	2018
Frauenanteil gesamt [%]	20,4	19,3	18
Frauenanteil in Führungspositionen	8,8	6,7	6,3
Frauenanteil in Kontrollorganen	18,8	16,7	8,3
Anteil schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2,7	2,8	3
Diskriminierungsvorfälle [Anzahl]	0	2	0

Aus- und Weiterbildung*

	2020	2019	2018
Auszubildende	43	36	36
Anteil Auszubildende [%]	2,1	2,1	2,5
Weiterbildungen			
Interne Weiterbildungs- veranstaltungen [Anzahl]	612	412	294
Interne Weiterbildungs- veranstaltungen [Teilnahmen]	4.335	3.186	2.273
Externe Weiterbildungs- veranstaltungen [Teilnahmen]	632	564	478
Durchschnittliche Stundenzahl für Weiterbildung je Mitarbeitenden pro Jahr (qualifizierte Schätzung)	38	38	38

* Eine Aufschlüsselung nach Geschlecht ist für Amprion nicht steuerungsrelevant und wird daher nicht berichtet.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

	2020	2019	2018
Arbeits-/Dienstwegeunfälle [LTI]*	15	17	17
Unfallquote Arbeits-/Dienst- wegeunfälle [LTIF in %]**	4,6	6,5	7,4
Todesfälle [Anzahl]	0	0	0
Arbeits-/Dienstwegeunfälle Fremdfirmen [Anzahl]	32	39	24
Todesfälle bei Fremdfirmen [Anzahl]	0	0	1

* Lost Time Incident (LTI)

** Lost Time Incident Frequency (LTIF): Anzahl Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit (> 1 Tag) x 1.000.000/Anzahl tatsächlich geleisteter Arbeitsstunden

BERICHTSPROFIL

Berichtsinhalte und -grenzen

Der vorliegende Bericht ist der erste Nachhaltigkeitsbericht der Amprion GmbH mit Sitz in Dortmund. Er gibt Auskunft über die nichtfinanzielle Leistung des Unternehmens für das Berichtsjahr 2020. Die quantitativen Angaben sind in der Regel im Dreijahresvergleich (2018–2020) dargestellt, qualitative Angaben wurden bis zum Redaktionsschluss am 30.06.2021 in den Bericht mit aufgenommen. Eine externe Prüfung der Berichtsinhalte fand nicht statt.

Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK) als Rahmenwerk

Der Bericht wurde entsprechend den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) erstellt. Der DNK wurde vom Rat für Nachhaltige Entwicklung entwickelt und bietet einen Rahmen für die Berichterstattung von nichtfinanziellen Leistungen für die Dimensionen Strategie, Prozessmanagement, Umweltbelange und Gesellschaft. Durch die 20 Kriterien und die ergänzenden GRI (Global Reporting Initiative)-Leistungsindikatoren der GRI-Standards werden die Nachhaltigkeitsleistungen von Amprion transparent und vergleichbar sichtbar gemacht. Der DNK-Index (auf Seite 105) verweist auf die Passagen im Bericht, die Bezug auf DNK-Kriterien nehmen. Ergänzend zum Nachhaltigkeitsbericht kann die DNK-Entsprechenserklärung auf der Website des DNK eingesehen werden.

Weitere Informationen und Folgebericht

In diesem Bericht verwenden wir bei geschlechtsspezifischen Bezeichnungen, die Einzelpersonen betreffen, sowohl die männliche als auch die weibliche Form. Selbstverständlich schließt dies auch alle weiteren Geschlechtsidentitäten mit ein. Der Nachhaltigkeitsbericht von Amprion erscheint sowohl in gedruckter Form als auch online auf unserer Website.

 <https://www.amprion.net/nachhaltigkeit/>

Der nächste umfassende Bericht erscheint zudem Mitte 2023.

DNK-INDEX

Die vollständige DNK-Erklärung mit ausführlicher Berichtserstattung zu allen Kriterien steht unter www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de zum Download zur Verfügung.



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex
Berichtsjahr 2020

DNK-Bereich	DNK-Kriterien	Kommentar/Auslassungserklärung	Seitenverweis
Strategie	01 Strategie		18, 20-21, 24-25, 27-31
	02 Wesentlichkeit		23-26
	03 Ziele	Im Bericht „Unsere Nachhaltigkeitsziele“ hat Amprion bereits 2019 detaillierte Ziele veröffentlicht. Derzeit arbeiten wir an weiteren, SMARTen Zielen, insbesondere in den Bereichen Menschenrechte und Klima.	21, 27-31, 39-40
	04 Tiefe der Wertschöpfungskette		34-35, 41
Prozessmanagement	05 Verantwortung		20-21, 26
	06 Regeln und Prozesse		36-39, 64, 85-86, 93-94
	07 Kontrolle		21, 37-39, 86-87
	08 Anreizsysteme	Bei Amprion existieren flexible Vergütungssysteme. Für ausgewählte Mitarbeitende wurden Nachhaltigkeitsziele in die Zielvereinbarung aufgenommen. Der Aufsichtsrat wird über die Entwicklungen, Ziele und Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit informiert. Er kontrolliert die Geschäftsführung - auch in Bezug auf die Erreichung ausgewählter Nachhaltigkeitsziele. Die Vergütung ist bei Amprion größtenteils tariflich geregelt. Beim Verhältnis der Jahresvergütung handelt es sich um sensible Daten, die nicht berichtet werden.	
	09 Beteiligung von Anspruchsgruppen		20-21, 22-25, 36, 45-50, 63-70, 80-81
	10 Innovations- und Produktmanagement	Bei der Auswahl der Kernbanken achtet Amprion auf ein gutes ESG-Rating. Der Prozentsatz geprüfter Finanzanlagen kann derzeit nicht angegeben werden.	29, 35-36, 45-49, 51-54, 57-58, 63, 66-69, 71, 84, 86
Umwelt	11 Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen		75, 78-87
	12 Ressourcenmanagement	Die eingesetzten Materialien und Scope 3-Emissionen können noch nicht berichtet werden. Wir streben eine Berichterstattung an, die Konzeptentwicklung wurde angestoßen. Der Indikator Wasserentnahme ist für Amprion nicht wesentlich.	75-89
	13 Klimarelevante Emissionen		75, 88-89
Gesellschaft	14 Arbeitnehmerrechte	Bei den arbeitsbedingten Erkrankungen handelt es sich um sensible Daten, die nicht berichtet werden.	93-94, 97-101
	15 Chancengleichheit	Konkrete Ziele sind in Arbeit.	93, 97-98, 101-103
	16 Qualifizierung	Konkrete Ziele sind in Arbeit.	93-96, 100
	17 Menschenrechte	Über das im Compliance-Kodex verankerte Meldesystem wurden 2020 für die Geschäftsstandorte keine Menschenrechtsverstöße erfasst. Eine aktive Überprüfung erfolgt jedoch nicht.	38-39, 41
	18 Gemeinwesen		19, 35, 59, 66-67, 71, 101
	19 Politische Einflussnahme		39-40, 54-57
	20 Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	Bei der Anzahl der Korruptionsvorfälle handelt es sich um sensible Daten, die nicht berichtet werden.	35-36, 38-40

HERAUSGEBER

Amprion GmbH
Telefon 0231 5849-14109
E-Mail info@amprion.net

**TEXT, KONZEPTION UND
GESTALTUNG**

akzente kommunikation und beratung GmbH,
München
3st kommunikation GmbH, Mainz

FOTOS

Westend61 (Titel, U2, U3, Rücktitel)
Julia Sellmann (S. 2, 4-7)
IASS/Lotte Ostermann (S. 8)
Dr. Angelika Niebler (S. 9)
iStock (S. 10, 100 Familie)
123Trimm (S. 11)
Urban Zintel (S. 12)
Daniel Schumann (S. 13-15, 27, 42-43, 58, 76,
80, 83, 87, 95, 100)
Matthias Haslauer (S. 16-17, 39, 90-91, 99)
Amprion GmbH (S. 18, 65, 69)
Marcus Pietrek (S. 32-33)
Getty Images (S. 49)
Matthias Livrozet (S. 54)
shutterstock (S. 56 Brüssel)
Raphael Foidl (S. 56)
Johannes Döppler (S. 60-61)
Günther Bayerl (S. 72-73)
Franz Hasse (S. 76 Eisvogel)
Fotostudio Henke (S. 76 Mauswiesel)
Matthias Kehrein (S. 85)

DRUCK

Woeste, Essen

PAPIER

Das Papier dieses Berichtes stammt aus sozial, wirtschaftlich und ökologisch bewirtschafteten Quellen und trägt daher das Siegel des Forest Stewardship Council® (FSC® Recycling Credit). Darüber hinaus wurde für die Produktion Papier aus 100 % Recyclingfaser verwendet - hierfür bürgt die Zertifizierung mit dem Blauen-Engel-Label.



HINWEIS ZUR SCHREIBWEISE

Wir bitten um Verständnis, dass ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit in einigen Fällen die männlichen Bezeichnungen gewählt wurden. Selbstverständlich beziehen sich diese auf alle Geschlechter in gleicher Weise.





Amprion GmbH
Robert-Schuman-Straße 7
44263 Dortmund

September 2021